

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Februar 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 1



Das Grubenmann-Jahr...

... ist am 5. Januar in Teufen feierlich eröffnet worden. Das Gedenkjahr ist *Hans Ulrich Grubenmann* gewidmet, der vor 300 Jahren, am 23. März 1709, in Teufen geboren wurde. Er ist der bedeutendste Vertreter der Baumeisterfamilie Grubenmann, dessen Genialität Laien und Fachleute noch immer fasziniert.

Teufen will im Jahr 2009 erkunden, welche Inspiration das Werk dieses Wegbereiters der Baukunst und des Ingenieurwesens für das 21. Jahrhundert bereit hält, welche Impulse auf die Baukultur von ihm ausgehen können.

Aus Anlass des Grubenmann-Jahres finden in Teufen zahlreiche Anlässe statt, welche die einzigartige Baukunst des Pioniers würdigen. Erster Höhepunkt ist die Erstausgabe der Grubenmann-Marke, die am 5. März in der Gemeindebibliothek / Grubenmann-Sammlung im Alten Bahnhof vorgestellt und verkauft wird (10 bis 17 Uhr).

Bericht und Programm auf Seite 7. TP ■

Neubeginn – auch für Betagte

33 Seniorinnen und Senioren sind ins neue Haus «Unteres Gremm» gezügelt.

2009: Neubeginn für 33 ältere Mieterinnen und Mieter im neu eröffneten Alterszentrum. Mit Hilfe von Angehörigen, Fachpersonal und des Zivilschutz haben sie ihr neues Zuhause im «Unteren Gremm» bezogen (Reportage auf Seiten 4/5).

Neuanfang auch für alle anderen 5'766 Teufner Einwohnerinnen und Einwohner, für die das neue Jahr bei prachtvollem Winterwetter begonnen hat. Die *Silvesterchläuse* haben das alte Jahr mit denkwürdigen Auftritten verabschiedet (Seite 13).

2009 steht im Zeichen zahlreicher kultureller Grossereignisse: Im *Grubenmann-Jahr* finden in Teufen verschiedene interessante Anlässe statt (vgl. *Kästchen und Seite 13*). Gleichzeitig feiert die *Gemeindebibliothek* ihr 30-Jahr-Jubiläum. In eine entscheidende Phase ist die geplante Renovation und Umnutzung des *Zeughauses* getreten: Ende Januar und anfangs Februar sind 46 Projekte des Architekturwettbewerbs juriiert worden.

Das Siegerprojekt und alle anderen Pläne werden vom 12. bis 22. Februar im Dachgeschoss des ehemaligen Alterszentrums in einer *öffentlichen Ausstellung* präsentiert (Seite 11).

Auch die Gemeindebehörden haben ihre Arbeit wieder aufgenommen: Die Ratskanzlei berichtet über die neue Informationsstelle für Altersfragen, die finanzielle Unterstützung für das Grubenmann-Jahr 2009, über die Volkszählung 2010 und viele weitere Geschäfte.

Bewährte Inhalte der «Tüüfner Poscht» werden auch im neuen Jahr gepflegt: «Tüüfner Chopf» ist der Marmorist Gabriel Gut, als «Teufner auswärts» wird der Staatsrechtler Markus Schefer porträtiert und auf der *Jugendseite* ärgern sich Schüler/-innen über Verspätungen der Appenzeller Bahnen.

Schliesslich finden Leserinnen und Leser vielfältige Informationen auf den Seiten «Dorfleben» (32–40). GL ■



Altes und neues Alterszentrum: Gewesenes los lassen – sich ins Fremde wagen und neu zuhause fühlen... Fotos: SZ

Ortsbild	
Parkettböden	3
Unteres Gremm	
Züglete ins neue Zuhause	4/5
Kultur	
Grubenmann-Jahr eröffnet	7
30 Jahre Gemeindebibliothek	9
Zeughaus: Jurierung	11



Brauchtum	
Bilderbuch-Silvester	13

Advent/Weihnachten	
Rückblick in Bildern	14

Aus dem Gemeinderat	
Infostelle für Altersfragen	17

Geld für Grubenmann-Jahr	18
---------------------------------	-----------

Volkszählung 2010	19
--------------------------	-----------

Parteien	
Neujahrsapéro der FDP und SP	19



Historisches	
«Alpstein»-Skis aus Teufen	20/21

Gewerbe	
Neues Uhren-/Schmuck-Geschäft	23
48 Jahre an der gleichen Stelle	24

Vereine	
Erfolgreiche Schützen	25

Tüüfner Chopf	
Gabriel Gut, Marmorist	27

Teufner auswärts	
Markus Schefer, Staatsrechtler	29

Jugendseite 4-US	
Ärger wegen Zugverspätungen	31

Dorfleben	
Nekrologe, Gratulationen, Hochzeiten	
Sport, Vereine, neuer Wettbewerb,	
Persönlich, Hochschulabschlüsse	
Neue Postauto-Wartehäuschen	32-40



Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gaebi.lutz@tposcht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Oliver Forrer (OF)
oliver.forrer@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 2, März 2009:
13. Februar 2009

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Parkettböden – oder: Was ist schön?

Inventarisor Jost Kirchgraber aus seiner Tätigkeit in der Arbeitsgruppe «Bauinventar» – heute: Parkettböden (9. Folge).

Geeignet als Parkettholz ist Nuss, Buche, Eiche, Ahorn. Sogar Kirschbaumholz kommt vor. Und die eingelassenen Initialen auf dem abgebildeten Oval sowie seine Randbordüre sind schwarz: Ebenholz. Diese Holzarten gelten als edel. Jawohl, sie veredeln einen Raum, machen ihn vornehm, gehoben. Aber das Wort «edel» ist aus dem heutigen Wortschatz praktisch verschwunden, denn der 1. Weltkrieg, der so vieles eingeebnet und ausgelöscht hat, hat auch den Parkettboden zum Verschwinden gebracht. «Edel» gilt seither als veraltet, sogar als leicht anrühlig. In der Kunst verschwand das Edle schon vor 1900. Das Ungeschönte, später sogar das Archaisch-Wilde und in der Wohnkultur das Schlichte wurden Trumpf. Nach 1950 kam der Spannteppich auf, als Vorläufer schon vorher der Linol. Natürlich auch unter der Flagge des Pfllegeleichten. Den Spannteppich muss ich nicht bohnen. Er ist randlos und sauber. Gerade der Begriff «sauber» stieg gar zu einer ästhetischen Kategorie auf. *Sauber ist schön.*

Parkettböden sind aus einer anderen Zeit. Aus einer Zeit, die zum Beispiel das Linienspiel auf Flächen liebte. Warum aber verlaufen sie meistens diagonal? Eine Diagonale misst auf einer quadratischen Fläche 1,4142135mal so viel wie die Seitenlinie, sie ist fast anderthalb mal so lang. Pythagoras hat uns das gelehrt. Stehe ich im Raum, dessen Parkettfelder diagonal verlaufen, folgt mein Auge unwillkürlich den Bodenlinien, nimmt deren Länge wahr und verbindet sie automatisch mit der Raumdimension. Das heisst, der Raum wirkt dadurch grösser, als er tatsächlich ist. Ein so verlegter Parkettboden erweitert ihn also optisch. *Und ist das nicht auch schön?*

Text und Fotos: Jost Kirchgraber ■



Zwei parkettierte Stuben aus Teufner Fabrikantenhäusern (spätes 18. Jahrhundert). In der Mitte des Fussbodens im Gemeinderatssaal ein grosser Stern, wohl zum Zeichen dafür, dass alles, was hierin verhandelt werde, unter einem «guten Stern» stehen möge.



Das geometrische Liniengeflecht mehrfarbiger Parkette, diagonal ausgelegt, erlaubt wunderbare Variationen.



Fussboden-Medaillon im Salon von Minister Daniel Roth mit den Initialen des Hausherrn, eingelassen in Ebenholz.



Im Koordinationsbüro fassten die kleinen Teams des Zivilschutzes ihre Aufträge. War einer erledigt, kam der nächste... Fotos: SZ

Bekanntes verlassen – in Neuem zuhause sein...

Unterstützt durch den Zivilschutz fand Anfang Dezember 2008 die «grosse Züglete» in unseren Altersheimen statt.

Sepp Zurmühle

Seit vielen Monaten liefen die Vorbereitungen, galt es doch gleich mehrere Umzüge zu planen, koordinieren und durchzuführen. Das Personal der drei Standorte *Gremm*, *Alpstein* und *Bächli* war bereits seit mehreren Wochen mit den praktischen Vorbereitungsarbeiten der Züglete beschäftigt. Dazu gehörte, nebst viel Manuellem, immer wieder der einfühlsame Einbezug der Bewohnerinnen und Bewohner. Wir berichteten in der letzten Ausgabe der *Tüüfner Poscht* darüber.

Ab 1. Dezember waren dann wochenweise Teams von 16 Zivilschutzleistenden und ihre Vorgesetzten im Einsatz. Am 3. und 4. Dezember zügelten 17 Bewohnerinnen und elf Bewohner des Alterzentrums ins nebenan erstellte neue Haus «Unteres Gremm». Am 8. Dezember kamen fünf Frauen und drei Männer aus dem künftig umgenutzten Altersheim Alpstein hinzu. Einen Tag später verliessen die letzten fünf Bewohnenden das Alpstein und fanden ihr neues Zuhause im Bächli.

Mehr als Hände zum (Zu-)Packen

Rund ein Jahr im Voraus bewilligten die zuständigen Stellen den Einsatz von Zivilschutzleistenden. Es fanden mehrere Organisationssitzungen statt. Eine Woche vor dem eigentlichen Zügeln von Personen standen die jungen Männer unter der Leitung des Kommandanten der Stabskompanie *Georg Schmidt*, Teufen, im Einsatz. Es waren zuerst einmal handwerkliche und organisatorische Fähigkeiten gefragt: Verpacken, Einpacken, Demontieren, Kennzeichnen, Stapeln, Entsorgen usw. Blaue Punkte bedeuteten «Umzug ins Untere Gremm», rote «Umzug ins Bächli». Grüne Punkte erhielt, was entsorgt werden sollte, und gelbe Punkte bedeuteten, dass weitere Abklärungen zu treffen waren. Schliesslich gab es noch weisse Punkte für die «Weitergabe an Dritte». Alle Gegenstände und Verpackungen wurden mit den künftigen Zimmernummern versehen, z.B. 2.36 auf Blau bedeutete 2. Stock, Zimmer 36 im Unteren Gremm.

Zusätzlich bestanden die Herausforderungen für die meist jungen Zivilschutz-

leistenden darin, sich im Tempo und im Umgang auf die jeweiligen Situationen und Anliegen der «Mieterinnen und Mieter», wie sie vom neuen Geschäftsführer *Paul U. Egger* wertschätzend genannt werden, einzustellen. Unterstützung kam vom Fachpersonal vor Ort.

Mehrere Tage, bevor erste Personen umziehen konnten, klapperten beladene Wagen durch die Gänge. Erste Möbel und Kartons gelangten in die künftigen Zimmer und wurden dort provisorisch aufgestellt. Dann war die Reihe an den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Abschied fiel schwer...

An den grossen Zügeltagen herrschte eine bewundernswert ruhige Atmosphäre, trotz der vielen Menschen, die sich auf den Transportachsen bewegten. Dazwischen tönte es plötzlich etwas lauter aus einem Seitengang: «Nein, nein, nein! Heute wird nicht gezügelt! Heute wollen wir nicht zügelnd! Wir sind nicht bereit...».

Zu hören und zu spüren waren bei den



Der letzte Zvieri im Alterzentrum; dann ging die Reise ab durch die Gänge, den Lift, die Aussenverbindung, hin zum Neuen...



Selber gehen oder mit Rollator und gefahren werden... Bei schönstem Wetter waren unsere Seniorinnen und Senioren unterwegs.

Bewohnerinnen und Bewohnern vorerst eher Gefühle der Orientierungslosigkeit, Verunsicherung, Skepsis, Angst bis hin zu Ablehnung. «Wo esse ich...? Weshalb esse ich im Speisesaal und nicht mehr im Zimmer?» «Schauen Sie, Ihre Möbel sind ja gar nicht mehr hier. Sie sind bereits am neuen Ort...» Eine andere Bewohnerin wollte gerne ihren täglichen «Etagen-Ausflug» mit ihrem Rollator machen, doch dieser war vor wenigen Minuten ins künftige Zimmer geschoben worden. So wartete sie etwas traurig im Rollstuhl, bis auch sie abgeholt wurde.

«Eigentlich möchte ich mein Zimmer behalten. Ich bin schon bald zehn Jahre hier und es gefällt mir sehr gut. Für mich hätten sie kein neues Haus bauen müssen..., vor allem nicht aus Beton...», haderte ein Bewohner mit seinem Schicksal. Im Gegensatz dazu herrschte in der Gruppe, die ihr letztes Dessert im Alterszentrum genoss, fröhliche ja beinahe ausgelassene Stimmung. Eine Frau freute sich sehr auf ihr neues Zimmer.

Freude braucht mehr Zeit...

An allen Zügeltagen schien die Sonne hell vom blauen Winterhimmel herunter. Das vereinfachte die Transporte im Freien erheblich, speziell beim Auszug aus dem Alpstein. Trotz Sonnenschein kam bei vielen «Neuzu-

zügern» im Unteren Gremm noch keine wirkliche Freude auf, als sie die neuen, geräumigen Zimmer betraten. Zügeln ist für jüngere Menschen anstrengend und von älteren verlangt es, trotz liebevoller Unterstützung von allen Seiten, beinahe übermenschliche Kräfte und kann stark verunsichern. Die Gänge und auch die Wände in den Zimmern wirkten noch kahl. Die Möbel standen erst zum Teil am richtigen Ort. Vieles schien den Neuankömmlingen gross, neu, hell und vermutlich auch «irgendwie schön» zu erscheinen, doch das Meiste war eben anders als gewohnt.

«Wo mache ich Licht? Alles ist voll Technik, man hat es uns gezeigt... Ich bin keine Technikerin.» Die Betreuungsperson beruhigte liebevoll und schaltete das Licht ein, bevor sie die Storen öffnen konnte, nachdem sie den richtigen Taster fand. «Sogar beim Wasser im Bad kann man 37 Grad einstellen. Ich weiss nicht, ob ich das kann?»

Eine andere Bewohnerin konnte ihrer Freude und Dankbarkeit bereits mehr Ausdruck verleihen: «Das Personal ist einmalig...



Ankunft im neuen Zuhause... staunen, sich verloren fühlen, freuen!?

Sie sind alle soooooo lieb... und die Aussicht hier, einmalig!» Auch Angehörige äusserten sich positiv über das neue Zuhause ihrer Lieben und boten etwas Sicherheit und Halt in diesen Momenten voller Eindrücke, Verwirrungen und Emotionen...

Wie sich einzelne neue «Mieterinnen und Mieter» im Bächli und im Unteren Gremm nach einer gewissen Zeit des Einlebens «zu Hause fühlen», erfahren Sie in einer der nächsten Ausgaben der *Tüüfner Poscht*. ■



Herzlicher Empfang, liebevolle Begleitung, Zeit haben, Ängste und Unsicherheiten überwinden..., neu da(heim) sein...



Im Mittelpunkt: Rosmarie Nüesch und «ihre» Baumeisterfamilie Grubenmann. Fotos: GL



Stiftungsratspräsident Kobi Brunnschweiler, Landammann, im Gespräch mit Ständerat Hans Altherr.



Holzbauingenieur Paul Grunder und Museumsmitarbeiter Fredi Kern (links) beim Rundgang.

Feierliche Eröffnung des Grubenmann-Jahres 2009

Interessante Veranstaltungen zum 300. Geburtstag von H.U. Grubenmann. – Auch Grubenmann-Sammlung feiert Jubiläum.

Gäbi Lutz

Anlässlich einer würdigen Feierstunde zu Ehren der Teufner Baumeisterfamilie Grubenmann ist am 5. Januar in der Grubenmann-Sammlung das «Grubenmann-Jahr 2009» eröffnet worden.

300 Jahre Tradition der Innovation im Holzbau

Interessante Veranstaltungen prägen das Grubenmann-Jahr 2009:

Am Donnerstag, 5. März, ist der *Erstausgabetag der Sondermarke H.U. Grubenmann*; die 85-Rappen-Briefmarke wird von 10–17 Uhr in der Grubenmann-Sammlung verkauft.

Am Freitag, 27. März, 19.30 Uhr, findet in der Grubenmann-Kirche die *Geburtstagsfeier* mit Konzert für H. U. Grubenmann statt; gleichzeitig wird der erste Teufner Kulturpreis verliehen.

«Zurück zur Gegenwart» – mit ungenierten Gedanken von Ludwig Hasler und versöhnlicher Musik mit dem «Klangcombi» von Noldi Alder: 25. August um 20 Uhr in der Grubenmann-Kirche.

3.–6. September: Die Grubenmann-Sammlung präsentiert sich an der grossen Gewerbeschau Teufen.

Am Freitag, 4. September, wird zur Tagung «H.U. Grubenmann und seine Zeit» eingeladen (Fachvorträge in der Grubenmann-Kirche zum Thema «Grubenmann und sein Einfluss auf den heutigen Holz- und Brückenbau»).

Am Samstag, 5. September, finden Führungen in Teufen, Trogen und Hundwil zum Thema «Grubenmann und seine Zeit» statt (9–12 Uhr; Busbetrieb ab Dorfplatz Teufen); parallel dazu laufendes Programm über Brücken, Profanbauten und Kirchen der Baumeister Grubenmann. *gl.*

Der Präsident der 2007 gegründeten Grubenmann-Stiftung, Landammann *Jakob Brunnschweiler*, konnte zahlreiche Gäste begrüssen: «Grubenmann-Mutter» *Rosmarie Nüesch*, seine Regierungsratskollegen *Jürg Wernli* und *Matthias Weishaupt*, Kantonsratspräsident *Gilgian Leuzinger*, eine Teufner Delegation mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey* und den Gemeinderätinnen *Monica Sittaro* und *Ulla Wyser*, Ständerat *Hans Altherr* sowie diverse «Hölzige» und Vertreter/-innen kultureller Institutionen.

Nach dem musikalischen Auftakt durch den Teufner Hackbrettspieler *Levin Harte* erläuterte Stiftungsratspräsident Jakob Brunnschweiler Ziel und Zweck des Grubenmann-Jahrs und präsentierte das Jubiläumsprogramm (*vgl. Kasten*). Rosmarie Nüesch, Grubenmann-Kennerin und Mitbegründerin der Grubenmann-Sammlung vor 30 Jahren, führte kompetent in das Leben und Wirken der Baumeisterfamilie ein. Der

Bald Museum im Zeughaus?

Die Grubenmanns gehören zu den bedeutendsten Baumeistern des 18. Jahrhunderts in der Schweiz. Mit ihren Hängewerkkonstruktionen schufen sie u.a. weitgespannte Holzbrücken und überwölbten breite Kirchenräume.

Seit 30 Jahren wird das Wirken der Teufner Baumeisterfamilie in einer Sammlung im Alten Bahnhof präsentiert. Ziel ist die Schaffung eines lebendigen Grubenmann-Museums im Zeughaus Teufen, das zu diesem Zweck und für andere kulturelle Aktivitäten umgebaut werden soll. (*Vgl. Bericht über die Jurierung des Architektenwettbewerbs auf Seite 11.*)

als «neuer Grubenmann» apostrophierte Teufner Holzbauingenieur *Paul Grunder* referierte über «Grubenmann als Wegweiser».

Ein Rundgang durch die Grubenmann-Sammlung und ein gemütlicher Apéro mit Imbiss beschlossen den gelungenen Auftakt zum Grubenmann-Jahr 2009. ■

Ab 5. März ist die neue Grubenmann-Briefmarke erhältlich – im Bild ein Ersttagscouvert mit dem Porträt von Hans Ulrich Grubenmann (1709–1783), seine Schaffhauser-Brücke und seine Teufner Kirche.



Die Bibliothek feiert ihren 30. Geburtstag

Zum Jubiläum der Bibliothek gibt es neue, erweiterte Öffnungszeiten und ein buntes Jubiläumsprogramm.

Als eine der ersten öffentlichen Schul- und Gemeindebibliotheken im Kanton eröffnete unsere Bibliothek am 16. Juni 1979 im «alten Bahnhof» ihre Türe zum ersten Mal. Und die Bibliothek entwickelte sich prächtig! Letztes Jahr wurde sie von 1'900 Personen regelmässig benutzt und für 508 Schülerinnen und Schüler gehörte der Besuch mit ihrer Schulklasse zum Stundenplan.

Von der Bibliothek zur Mediothek

Während die Erwachsenen das neue Angebot anfänglich nur zögernd nutzten, gehörten die Kinder sofort zu den eifrigsten Kunden der Bibliothek. Renner waren damals die Tonkassetten, die man mit grossen pädagogischen Vorbehalten in das Sortiment aufgenommen hatte.

Inzwischen kommen die einstigen Kasperli-Konsument/-innen bereits mit ihren eigenen Kindern in die Bibliothek – in eine veränderte Medienwelt. Zum Glück dominiert nach wie vor das Buch, doch eine Bibliothek ohne die neuen Medien Musik-CD, Hörbuch, CD-Rom und DVD wäre unvorstellbar.

2002 wurde die Bibliothek renoviert – endlich konnten die Medien auf zwei Etagen präsentiert werden, was ein sprunghafter Anstieg der Ausleihzahlen zur Folge hatte. Standen 1979 nur 3'000 Medien in den Re-

galen, sind es heute 16'000 und die Ausleihzahlen sind von 10'000 auf 80'000 gestiegen.

Neue Öffnungszeiten

Eine wichtige Dienstleistung der Bibliothek sind grosszügige Öffnungszeiten. Virtuell sind sie zwar schon heute 24-Stunden-Bibliotheken, indem die Benutzer den Medienbestand bequem und jederzeit von zuhause abrufen und die gewünschten Medien reservieren können. Und es ist auch schön, wenn es während den Ausleihzeiten lebhaft zu und her geht und die Bibliothek zu einem Treffpunkt wird. Doch wenn sich an manchen Tagen lange Schlangen bilden und die parkierten Kinderwagen ein Durchkommen erschweren, ist es Zeit, etwas zu ändern.

Deshalb stellte die Lesegesellschaft im April 2008 einen Antrag an den Gemeinderat auf eine Erhöhung des Globalkredits, um die Öffnungszeiten von 16 auf 20 Stunden pro Woche erweitern zu können. Der Gemeinderat stimmte dem Begehren zu und zeigte einmal mehr seine Wertschätzung gegenüber der Bibliothek.

Gleichzeitig wurde eine Anpassung der Mitgliederbeiträge beschlossen (moderat bei den einheimischen, massiver bei den auswärtigen Benutzern).

Das ganze Jahr Geburtstag feiern

Ohne grosses Zeremoniell wird die Jubilarin vom «alten Bahnhof» ihren Geburtstag begehen. Über das Jahr verteilt, wird sie ihre

Das Jubiläumsprogramm

- Montag, 16. Februar, 20 Uhr, Bibliothek:
Wie Kinder die Sprache entdecken
Referentin Dr. Barbara Zollinger
- Samstag, 20. Juni, 17 Uhr, Lindensaal:
Dusa Orchestra: Orient Express
Willkommen zum Bibliotheksfest an Bord des Orient Express, mit Melodien, Rhythmen der verschiedenen Länder, Städte und Kulturen. Ein musikalisch-literarisches Erlebnis für die ganze Familie mit anschließender Verpflegung aus dem Speisewagen.
- Dienstag, 20. Oktober, 20 Uhr, Bibliothek
Lesung: Hansjörg Schertenleib
Der Autor liest zusammen mit der Schauspielerin Hanna Scheurig aus dem Roman «Das Regenorchester».
- Freitag, 13. Nov., 20 Uhr, Bibliothek
Schweizer Erzählnacht 2009
● ein Abend für Kinder (in Planung).

Freundinnen und Freunde einladen: Die ganze Familie zu einem sommerlich-musikalischen Fest, die Erwachsenen zu einem ernsthaften Vortrag und zu einer Begegnung mit einem Autor und die Kinder zu einem lustigen Abend.

Die Bibliothek dankt damit allen ihren lebenswürdigen Kundinnen und Kunden, die ihr so treu verbunden sind und ihr immer neue Impulse geben, und heisst selbstverständlich auch neue Mitglieder herzlich willkommen. *EP*

Bibliothek Teufen, Dorf 7, www.biblioteufen.ch
Weitere Informationen finden Sie auf dem Flyer, der dieser Ausgabe der «Tüfner Poscht» beiliegt. ■

Wie Kinder die Sprache entdecken

Über «Rätsel und Faszination des frühkindlichen Spracherwerbs» referiert am Montag, 16. Februar, 20 Uhr, Dr. Barbara Zollinger, Leiterin des «Zentrum für kleine Kinder», in der Bibliothek.

Die Referentin befasst sich mit folgenden Fragen: Wie können kleine Kinder in so kurzer Zeit ein so komplexes System wie die menschliche Sprache erfassen? Welche Prozesse bestimmen den Spracherwerb? Ist das Sprechenlernen eine isolierte Fähigkeit oder ist sie eingebettet in andere kindlichen Entwicklungsprozesse?

Der Vortrag findet im Rahmen des Projekts «Buchstart Schweiz» statt. Dieses nationale Projekt macht auf die frühkindliche Sprachförderung aufmerksam und weist auf die Bedeutung von Sprache, Kommunikation und Bücher für die Entwicklung von Kleinkindern hin. *pd.*



1988 sind in der Bibliothek 10'000, 2008 rund 80'000 Medien ausgeliehen worden. Foto: zVg.

Zeughaus-Wettbewerb: Ausstellung der Projekte

Die Jury hat dieser Tage alle 46 Vorschläge des Projektwettbewerbs «Renovation und Umnutzung Zeughaus» juriert.

Die Renovation und Umnutzung des Zeughauses ist in eine entscheidende Phase getreten: Am 21. Januar und 4. Februar hat und wird eine Jury die 46 eingereichten Projekte des Architektenwettbewerbs beurteilen. Der Entscheid, welches Projekt zur Ausführung bzw. Weiterbearbeitung gelangen wird, fällt am letzten Jurierungstag.

Vom 12. bis 22. Februar sind alle Projekte in einer öffentlichen Ausstellung im Dachgeschoss des ehemaligen Alterszentrums im Gremm zu besichtigen. Die Präsentation ist von Mittwoch bis Freitag von 17 – 19 Uhr sowie am Samstag und Sonntag von 10 – 14 Uhr geöffnet (Montag und Dienstag geschlossen). Der Gemeinderat und die Projektgruppe Zeughaus freuen sich auf einen regen Besuch. (Die «Tüüfner Poscht» wird sich in der März-Ausgabe ausführlich mit dem Projektwettbewerb befassen.) GL



Drei Mitglieder der Jury an der Arbeit. Foto: GL

Fasnacht mit Maskenball und Kinderumzug

Auftakt am 19., Maskenball am 27., Umzug und Kinderfasnacht am 28. Februar; Funkensonntag am 1. März.

Auch dieses Jahr findet am Freitag, 27. Februar, wieder ein kleiner aber exklusiver *Maskenball* im Zeughaus statt. Unter dem Motto «*Schiff ahoi – der Mast steht*», das am 31. Januar vor der Post präsentiert wurde, kann jeder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Für Stimmung bis in die Morgenstunden sorgen das bewährte Duo DJ Zelli und DJ Edi. Auch die Guggenmusikfreunde kommen

Tüüfner Südwörscht in action

Am Schmutzigen Donnerstag, 19. Februar, «schlagen» die Südwörscht wieder zu.

Das Motto lautet dieses Jahr «Orden des Würstentums». Mit den neuen Gewändern ist die Guggenmusik am 21. Februar am Umzug in Appenzell sowie tags darauf am Umzug in St. Gallen dabei.

In Teufen sorgen die «Südwörscht» am Maskenball vom 27. Februar und am Samstag, 28. Februar, an der Kinderfasnacht für Stimmung. Die Gugger/-innen besuchen auch einige Restaurants in Teufen und Umgebung. www.sued-woerscht.ch. pd.

nicht zu kurz: Spyycher Gugge, Izi bizi tini wini Herisau, Sumpftüüfel Gonten, Höxpe Eggerstanden und natürlich die «Tüüfner Südwörscht» (vgl. Kästchen) werden das Zeughaus zum Kochen bringen.

Der Eintritt (ab 16 Jahren; Ausweiskontrolle) ist bis 21 Uhr für Vollmaskierte frei. Danach kostet es für Maskierte 10, für nicht Maskierte 15 Franken. Ab sechs Personen steht auf Anfrage (079 349 53 73) ein gratis Shuttle-Bus zur Verfügung, der die Fasnächtler bis ca. 4 Uhr in ihre Wohngemeinde – von St. Gallen bis Appenzell – zurückbringen wird.

Fasnachtsumzug und Kindermaskenball

Die Kinder der Unter- und Mittelstufe können sich wieder auf einen lustigen und abwechslungsreichen Fasnachts-Nachmittag am Samstag, 28. Februar freuen. Einiges bleibt gleich – einiges wird neu:

Der Umzug beginnt um 14 Uhr beim Hechtplatz. Begleitet von den «Tüüfner Südwörscht» und der Spyycher-Gugge zieht dieser via Dorf-Bahnhof zum Zeughaus (Auch maskierte Eltern sind gern gesehen!). Ab

14.30 Uhr sind alle Kinder zum Maskenball im Zeughaus geladen. Die Maskierungen werden dieses Jahr nicht prämiert. Jeder Fasnachtsputz (Kinder) erhält ein Geschenk, das während des Maskenballes abgeholt werden darf. Auch dieses Jahr sorgen die Clowns für Spiel, Spass und Unterhaltung. Unterstützt werden sie durch eine trendige Brake Dance Show um 16.30 Uhr. Fischerecke und Clownwand fehlen auch nicht. Vom närrischen Treiben lässt es sich herrlich ausruhen im gemütlichen Foyerbeizli des Lindensaals bei Kaffee, diversen Getränken und Wienerli.

AH ■

«Schiff ahoi! Der Mast steht». Plakat





Nachwuchschläuse unterwegs und im Dorf.

Silvesterchlausen im Morgengrauen hoch über Teufen. Fotos: GL, HS, Laurent@3mille.com

Bilderbuch-Silvester mit viel Sonne und Schnee

Frühlingshaftes Wetter tagsüber und Schneefall in der Nacht haben das Silvesterchlausen im und rund ums Dorf geprägt.



«Lüt wi Chräs»: Im verkehrsfreien Dorfzentrum tummelten sich Chläuse und viele Brauchtumsfreunde.



Im Sonnenlicht und schneebedeckt.

Advent: Vom Bazar bis zum «Night Shopping»...

Die Adventszeit hat vielen Teufnerinnen und Teufnern vorweihnachtliche Stimmung beschert.



Ökumenischer Adventsbazar im Pfarreizentrum Stofel

Wie jedes Jahr veranstaltete ein ökumenisches Team den Adventsbazar im kath. Pfarreizentrum Stofel. Erstmals wurde der Bazar mit Werken der Teufner Kunsthandwerkerinnen *Karin Fontana, Annelise Bischoff, Dominique Bischof, Gabi Buck, Irene Bolt* und *Heidi Wächli* bereichert. Die Strafanstalt Gmünden präsentierte Kerzenständer aus Metall, Halter und Holzbretter an. Auch der Claroladen war mit seinem Sortiment präsent. Nicht fehlen durften die Adventskränze, die jeweils vom Bazarteam und freiwilligen Helferinnen gefertigt werden. Für das leibliche Wohl wurden Raclette, Würste, Gerstensuppe und Süsses angepriesen. – Der Gewinn von insgesamt 6'400 Franken kommt dem Indienprojekt der St.Gallerin Gritli Schmiel zugute. www.indienhilfe.ch



1. Tüfner Adventsnacht mit «Late-Night-Shopping»

Erstmals organisierte der *Gewerbeverein Teufen* am 6. Dezember von 18–22 Uhr eine «Tüfner Adventsnacht» mit «Late-Night-Shopping». Weihnachtsstände am Dorfplatz, der Samichlaus mit Esel, musikalische Darbietungen der Harmoniemusik Teufen, Festwirtschaft mit Barbetrieb sowie verschiedene Restaurants mit Chlausmenüs und Musikern unterstützten die Idee. Die gesellige Atmosphäre verleitete so manchen dazu, den Heimweg noch lange hinauszuzögern. Die Geschäfte freuten sich am kleinen Weihnachtsverkauf und belebten diesen mit Rabatten, Degustationen und Gutscheinen.



Der Samichlaus zu Besuch im romantischen «Tüfner Wienachtswald»

Auf Einladung von initiativen Teufner Wirten, der SVP-Ortspartei, des VV Teufen sowie von Elektro Koller fand am 3. Dezember die beliebte Chlausaktion im weihnächtlich gestalteten Schwimmbadwald statt. Ein Fackelumzug führte die Kinder und ihre Angehörigen zum Samichlaus im tief verschneiten Wald. Ein grosses Feuer wärmte die Besucher/-innen und die Wirte offerierten Gerstensuppe, Glühwein und Punsch. Der St. Nikolaus mit Schmutzli und Esel erfreute sowohl Kinder wie auch Erwachsene. Eine kleine Blasmusikgruppe der Harmoniemusik Teufen liess Weihnachtstimmung aufkommen und lud einen Moment zum Verweilen ein.

Bildberichte: Nicole Zellweger ■

Chlausnomittag mit Klily + Caroline

Am 4. Dezember organisierte der *Frauenverein* im Stofel den traditionellen Chlausnachmittag für Seniorinnen und Senioren. Dieses Jahr konnten sie *Klily und Caroline* engagieren. 110 Personen wollten sich den Auftritt des Bauchredners nicht entgehen lassen. Sie verbrachten einen amüsanten Nachmittag mit Witzen und Gesangseinlagen. Als Imbiss wurde ein Zvieriteller serviert.





Rücktritt von Ulla Wyser

Der Gemeinderat nimmt von einem weiteren Rücktritt Kenntnis.

Innerhalb der noch bis Ende Januar 2009 laufenden Rücktrittsfrist muss der Gemeinderat von einem weiteren Rücktritt Kenntnis nehmen. *Ulla Wyser-Schuler* verlässt den Gemeinderat nach vier Jahren. Der Gemeinderat dankt der Ratskollegin für ihren Einsatz in ihrem Fachbereich und als Mitglied des Gemeinderates herzlich.

Somit ist – zusätzlich zum Ressort Bau von *Christian Meng*, der bereits früher seinen Rücktritt bekannt gegeben hat – das Präsidium der Sozialkommission neu zu besetzen. Der erste Wahlgang findet am 29. März statt. *gk.*



Ulla Wyser verlässt nach vier Jahren den Gemeinderat. Foto: GL

Gut aufgebaute Jugendarbeit

Schlussbericht und Konzeptauswertung der offenen Jugendarbeit Teufen.

Die Arbeitsgruppe «Offene Jugendarbeit Teufen» ist per Ende Dezember 2008 aufgelöst worden. Das Aufgabengebiet wurde in die Sozialkommission integriert.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben ihre Arbeit mit einer Konzeptauswertung abgeschlossen und ziehen folgendes Fazit: «In den vergangenen drei Jahren konnte die Jugendarbeit in Teufen dank des professionellen Einsatzes des Jugendarbeiters gut aufgebaut werden. Der Jugendtreff ist zu einem beliebten Treffpunkt für viele Jugendliche geworden. Sie können sich dort austauschen und Erfahrungen in vielfältigen Bereichen sammeln (sich messen, sich an Regeln halten, Umgang mit Schwächeren und Stärkeren, Unterstützung erhalten, be-

sondere Fähigkeiten einsetzen und vieles anderes).

Mit einem 60%-Pensum ist nur ein Mindestmass des Konzeptes umsetzbar und zum Beispiel kann begleitende und beratende Jugendarbeit nicht oder nur minimal geleistet werden.»

Der Gemeinderat hat von der Konzeptauswertung Kenntnis genommen und dankt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und den Jugendarbeitern für ihren Einsatz zugunsten der Jugendlichen und der Öffentlichkeit ganz herzlich.

Die Jugendarbeit wird durch die Sozialkommission und die Jugendarbeiter *Thomas Ortlieb* und *Roberta Caporusso* weitergeführt. *gk.*

Weiterhin ausgezeichnete Trinkwasserqualität

Die Untersuchungsberichte von sieben am 24. November 2008 genommenen Proben lauten in jeder Hinsicht gut.

Die Proben wurden in zwei Privat-Haushalten, zwei Schulhäusern, einem Gewerbebetrieb und zwei Anlagen der Wasserversorgung Teufen entnommen. Die mikrobiologischen Werte liegen weiter unterhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Toleranzwerte und erfüllen somit die Anforderungen an das Trinkwasser. *gk.*

Gemeinde nimmt Rotbach-Check als Zahlungsmittel entgegen

Bereits über 60 Gewerbe-, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe akzeptieren den Rotbach-Check. Der Gemeinderat hat die Situation geprüft und spricht sich für die Annahme des Rotbach-Checks als Zahlungsmittel innerhalb der Gemeindeverwaltung aus.

Ab 1. Januar 2009 kann der Rotbach-Check überall dort eingelöst werden, wo Rechnungen/Gebühren oder Konsumationen in bar bezahlt werden können. *gk.*

Gemeindebeiträge

Der Gemeinderat hat im zweiten Semester folgenden Institutionen Gemeindebeiträge ausgerichtet:

Stiftung Grubenmann, Teufen (300-Jahr-Jubiläum): 10'000 Franken.

Weihnachtsaktion «Ostschweizer helfen Ostschweizer, St. Gallen: 5'000 Franken.

Dörrverein Teufen und Umgebung, Teufen; Frauengemeinschaft Teufen-Bühler, Teufen; Fussballclub Teufen, Teufen (Trainingslager Junioren); Ostschweiz. Verein zur Schaffung und Betrieb von Wohnmöglichkeiten für Körperbehinderte, St. Gallen; Schweiz. Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur, Zürich: je 2'000 Franken.

Jugendriege Turnverein Teufen (Pfungstlager): 1'800 Franken.

Heimatschutz Appenzell A. Rh., Gais; Plusport, Behindertensportgruppe Mittelland, Teufen; Procap St. Gallen-Appenzell, St. Gallen; TIXI AR/AI, Herisau: je 1'000 Franken.

App. Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energie, Teufen; Appenzeller Kammerorchester, Trogen; Ostschweizerischer Blindenfürsorgeverein, St. Gallen; Stiftung Roth-Haus, Teufen; Verein Herberge zum kleinen Glück, Trogen: je 500 Franken.

Bauabrechnungen Hoch-/Tiefbau

Der Gemeinderat hat nachstehende, in der Investitionsrechnung budgetierten Bauabrechnungen genehmigt:

Vorbereitung Innenrenovation evang. Kirche: Fr. 78'278.70 (Kredit: Fr. 80'000.-); Innenrenovation evang. Kirche: Fr. 1'801'017.40 (Fr. 1'750'000.-).

Altersheim Alpstein; Planung Umnutzung in Gruppenunterkunft: Fr. 67'421.20 (Fr. 75'000.-).

Instandstellung Fusswege Ebni: Fr. 61'520.65 (Fr. 60'000.-).

Sanierung Landhausstrasse: Fr. 131'722.25 (Fr. 150'000.-),

Zufahrt Pumpwerk Sommerhütten: Fr. 90'141.05 (Fr. 80'000.-).

Sanierung Bündtstrasse: Fr. 361'132.85 (Fr. 348'000.-).

Instandstellung Trottoir Lortanne – Vorderhaus: Fr. 77'504.05 (Fr. 95'000.-).

Erweiterung Strassenbeleuchtung Haslenstrasse: Fr. 35'264.25 (Fr. 30'000.-).

(Total: 2'704'002.40 / Fr. 2'668'000.-) *gk.*



Neue Informationsstelle für Altersfragen

Die Pro Senectute hat im Auftrag des Gemeinderates eine neue Informationsstelle im Haus «Unteres Gremm» aufgebaut.

Im Altersleitbild wurden verschiedene Massnahmen beschlossen. In diesem Zusammenhang hat die Gemeinde der Pro Senectute den Auftrag erteilt, die neue Informationsstelle für Altersfragen aufzubauen und zu betreiben sowie regelmässige Sprechstunden für die Sozialberatung in Teufen anzubieten.

Pro Senectute bietet seit 90 Jahren Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren an. Bereits heute beanspruchen viele Teufnerinnen und Teufner den Beratungsdienst von Pro Senectute.

Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, bestimmte zusätzliche Aufgaben gemäss Altersleitbild ebenfalls an Pro Senectute zu übertragen.

Die Aufgaben der neuen Informationsstelle für Altersfragen sind:

- Aufbau einer neutralen Informationsstelle für Altersfragen;
- Koordination und Vernetzung von bestehenden Angeboten;
- Entwicklung von neuen Angeboten;
- Organisieren einer jährlichen Feier für die «Neu-Pensionierten»;
- Impulsveranstaltungen zum Thema «Älter werden in Teufen».

Ausgebaut wird die Beratung von Pro Senectute mit folgenden Angeboten:

- Beratung zu AHV, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung (Sozialversicherungen);

Jeden Mittwoch von 8–10 Uhr

Seit dem 7. Januar wird die Beraterin von Pro Senectute, Helen Niedermann, in Teufen arbeiten. Sie ist jeweils am Mittwoch von morgens 8 bis 10 Uhr im Haus Unteres Gremm, Krankenhausstrasse 6, persönlich oder telefonisch (071 335 79 83) erreichbar. Der Rest des Tages steht für vereinbarte Besprechungstermine und Hausbesuche in Teufen zur Verfügung. *gk.*

- Finanzielle Notfall-Unterstützung;
- Hilfe bei Wohnfragen, Heimeintritten usw.
- Beratungsangebot vor Ort für Fragen zum Älterwerden;
- Vermittlung von Angeboten der Spitex oder anderen Organisationen usw. *gk.* ■

Neue Stelle genehmigt

Die Teufner Stimmberechtigten haben am 30. November 2008 allen drei kommunalen Vorlagen zugestimmt:

- Die Schaffung einer *neuen Stelle im Ressort Betriebe und Sicherheit* wurde mit 1'280 gegen 760 Stimmen angenommen.
- Zustimmung fand mit 1'720 : 284 Stimmen auch die Revision des *Reglements für die Wasserversorgung* der Gemeinde Teufen.
- Am meisten Ja-Stimmen vereinte der *Voranschlag 2009*; 1'882 stimmten dafür, 151 dagegen.

Die Stimmbeteiligung lag bei fast 50%.

Eidgenössische Vorlagen: drei mal Nein – zwei mal Ja

Knapp angenommen wurde die Volksinitiative «Für Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern» (1'131 gegen 1'072). Klar zugestimmt haben die Teufner/-innen der *Änderung des Betäubungsmittelgesetzes* (1'528 : 601).

Eine deutliche Abfuhr wurde der Volksinitiative «Für ein flexibleres AHV-Alter» erteilt: 1'621 stimmten dagegen, 604 dafür. Keine Chance hatten auch die beiden anderen Volksinitiativen. *Verbandsbeschwerderecht*: 1'425 Nein gegen 762 Ja; «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz»: 1'394 gegen 784 Stimmen.

Stimmbeteiligung: 52 Prozent. *TP* ■

Dieses Jahr wieder Erhebung der Einwohnerzufriedenheit

Mit periodischen Umfragen wird die Zufriedenheit von Einwohner/-innen und von Kundinnen und Kunden in Bezug auf die Dienstleistungen der Gemeinde erfasst.

Solche Umfragen sollen:

1. eine allgemeine Standortbestimmung ermöglichen;

5'766 Einwohner/-innen

Im Dezember haben sich in unserer Gemeinde 46 Personen angemeldet; 27 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Im Jahresvergleich hat die Wohnbevölkerung um 50 Personen zugenommen. Am Stichtag 31. Dezember 2008 hatten 5'766 (2007: 5'716) Einwohnerinnen und Einwohner ihren Wohnsitz in Teufen. Danebst sind in der Einwohnerkontrolle 73 (2007: 75) Wochenaufenthalter/-innen registriert. *gk.*

2. eine Grundlage zur Umsetzung von Kundenwünschen und eigenen Massnahmen bilden, um die Qualität unserer Dienstleistungen und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen;

3. eine Überprüfung zwischen der tatsächlichen Leistungserbringung und der Erfüllung der Qualitätspolitik ermöglichen;

4. ein Vergleich mit anderen Gemeinden ermöglichen.

Die Gemeinde Teufen führt einmal pro Amtsperiode eine Einwohnerzufriedenheitsumfrage durch. Die nächste Umfrage nach 2000 und 2005 findet in diesem Jahr statt. Um möglichst allen Einwohner/-innen die Teilnahme an dieser Meinungsfrage zu ermöglichen, werden die Umfragebogen zusammen mit den Abstimmungsunterlagen versandt; der Termin ist noch nicht fixiert. *gk.* ■

Rücktritt von Kantonsrätin Gret Zellweger

Nach 13 Jahren Engagement für den Kanton Appenzel A. Rh. und die Gemeinde Teufen hat Gret Zellweger per Ende Mai 2009 ihren Rücktritt als Mitglied des Kantonsrates bekannt gegeben.

Der Gemeinderat hat davon Kenntnis genommen und dankt Gret Zellweger für ihren langjährigen Einsatz und die Bereitschaft, ihre Dienste der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, recht herzlich. *gk.* ■



Gret Zellweger, Kantonsrätin von 1996–2009.

Finanzielle Unterstützung im Grubenmann-Jahr

Der Gemeinderat unterstützt die Aktivitäten zum 300-Jahr-Jubiläum der Teufner Baumeisterfamilie Grubenmann.

Die Baumeister Grubenmann haben im 18. Jahrhundert über mehrere Generationen hinweg bemerkenswerte und historisch bedeutsame Holzbauten erstellt. Noch heute begeistern sie sowohl Laien wie auch Zimmerleute und Ingenieure. Ihre Brücken, Kirchen und zahlreiche herrschaftliche Häuser prägen die Ortsbilder mancher Dörfer und Städte. Sie sind Sinnbilder für das Überdauern von Innovationskraft der Zimmermannskunst.

Die Sammlung Grubenmann, welche in Teufen ihre Heimat hat, ist unumstritten eine wichtige Fachdokumentation für die Holzbaubranche. Der Name Grubenmann



Trogen: Doppelpalast für die Brüder Honnerlag, erbaut 1763 vom Baumeister Hans Ulrich Grubenmann. Foto: Grubenmannarchiv

steht für Qualität und Geschichte im Bauwesen und ist weit über unsere Orts-, Kantons- und Landesgrenze hinaus bekannt.

Das 300-Jahr-Jubiläum der Familie Grubenmann (vgl. Seite 7) soll genutzt werden, den Wert der Sammlung über diverse Veranstaltungen während eines ganzen Jahres an die Bevölkerung heranzutragen und ihre

Bedeutung für Teufen im Ort selber und in der näheren Umgebung zu verankern.

Der Gemeinderat ist erfreut über das Engagement des Stiftungsrates und ist bereit, die Anlässe finanziell zu unterstützen. In Ergänzung zum Gemeindebeitrag von 10'000 Franken wird eine Defizitgarantie von 20'000 Franken gewährt. *gk.* ■

Grossräumig grüne Landschaft erhalten

Gemeinderat sieht keine Veranlassung für Totalrevision der Orts-/Zonenplanung.

Die von den Stimmberechtigten Ende 1994 genehmigte Ortsplanung – u.a. mit dem Zonenplan – wird vom Gemeinderat periodisch überprüft und hinterfragt. Dazu gehören auch Abklärungen bezüglich der noch vorhandenen freien, noch nicht überbauten Gebiete innerhalb der Bauzone, d.h. der Bau- und Landkapazität.

Bei der letzten Erhebung im Jahr 2006 wurde festgestellt, dass unter Einbezug der ausserhalb der Bauzonen wohnenden Personen «planungsrechtlich Platz» für 6'579 Einwohner/-innen vorhanden ist.

Da sich die Raumbedürfnisse der Einwohner/-innen in den letzten Jahren verändert haben, hat der Kanton die Basis für die Kapazitätsberechnung überarbeitet. Gestützt darauf ergeben sich für die Gemeinde Teufen folgende aktualisierten Werte:

- Kapazität rechtskräftiger Zonenplan: 5'062 Einwohner/-innen;
- Einwohner in der Zone für öffentliche Bauten (OE, IE und GRi): 161 Einwohner/-innen;
- Einwohner in Nichtbauzonen: 1'147 Einwohner/-innen;
- Gesamtkapazität Gemeinde (Zonenplan rechtskräftig): 6'370 Einwohner/-innen.

Aufgrund der aktuellsten Auswertung der Einwohnerkontrolle per 31. Dezember 2008 mit einer *Einwohnerzahl von 5'766 Personen* sieht der Gemeinderat weiterhin keine Veranlassung, eine Totalrevision der Orts- und Zonenplanung in Angriff zu nehmen. Dies auch in Berücksichtigung unseres Leitbildes mit dem Ziel, eine grossräumige grüne Landschaft zu erhalten. *gk.* ■

Handänderungen im Oktober 2008

Eugster Jakob, Teufen, an Seitz-Mösli Monika, Gais: Grundstück Nr. 950, 1152 m², Plan Nr. 55, Stelz, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 1029, Stelz, Gartenanlage, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2314, 253 m², Plan Nr. 55, Stelz, Weg, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche.

Widmer Julius Erben, Waldstatt, an BAB Consulting AG, Teufen: Grundstück Nr. 940, 1'834 m², Plan Nr. 55, Wies, Weg, Wiese, Weide.

Gründler-Manser Anita, St. Gallen, an Jorde Klaus-Dieter, Teufen; Glatz-

Jorde Susanne, Teufen: Grundstück Nr. 601, 1'200 m², Plan Nr. 51, Schönenbüel, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 721, Schönenbüel, Garagegebäude Vers.-Nr. 2269, Schönenbüel, Gartenanlage, Strasse.

Signer-Dreibholz Gertrud Erben, Niederteufen, an Granova Immobilien AG, Teufen: Grundstück Nr. 391, 8'668 m², Plan Nr. 10/11, Auf dem Stein, Wohnhaus und Stall Vers.-Nr. 465, Auf dem Stein, Gartenanlage, Strasse, Weg, Wiese, Weide, übrige befestigte Fläche, übrige humusierete Fläche; Grundstück Nr. 1787,

106 m², Plan Nr. 12, Haagweg, Gartenanlage.

Zellweger-Rüesch Peter, Teufen; Zellweger-Rüesch Ursula, Teufen, an Zellweger Reto, Teufen: Grundstück Nr. 1287, 517 m², Plan Nr. 23, Bächlistrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 120, Bächlistrasse 7, Strasse, Weg, Gartenanlage.

Wilquet-Lehmann Helen, Teufen; Elfag Holding AG, Teufen, an ALIM Teufen AG, Teufen: Grundstück Nr. 304, 7480 m², Plan Nr. 17, Egglistrasse, Gartenanlage.

Wild-Knechtle Anton, Teufen, an

Wild Markus, Teufen: Grundstück Nr. 1938, 796 m², Plan Nr. 18, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 373, Hauptstrasse 38, Gartenhaus Vers.-Nr. 2572, Weg, Gartenanlage.

Blumer Christoph Erben, Teufen, an Blumer-Osterwalder Johanna, Teufen: Grundstück Nr. 1923, 776 m², Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2069, Vorderhausstrasse 6, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Sternen AG, Teufen, Teufen, an Bürotrend AG, Herisau: Grundstück Nr. 11000, Plan Nr. 17, Hauptstr. 55, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. W5 im 2. Obergeschoss, ^{117/1000}Miteigentum an Grundstück Nr. 352. *gba.* ■



Neujahrs-Apéro der FDP: «Generation Rücksitz»

Die FDP Teufen will das neue Jahr «mit jugendlicher Frische und vollem Elan» angehen. Unter dem Motto «Generation Rücksitz» hielt die Ortspartei am 9. Januar ihren traditionellen Neujahrs-Apéro im Kirchgemeindehaus Hörli ab. Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwickler *Stefan Tittmann*, Teufen, vermittelte mit den Jugendlichen *Joschka* und *Tantcha* interessante Erfahrungen und Feststellungen. «Ehrengast» war der begnadete junge Teufner Musiker *Demian Krieger*, der zwischen Rück- und Ausblicken seine Virtuosität am Klavier zum besten gab – hier im Bild mit Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (links) und FDP-Ortspräsident *Fredi Schläpfer*. Foto: GL ■



SP Rotbach: Auf dem «Weg nach Timbuktu»

Auch die SP Rotbach mit der Sektion Teufen hatte am 11. Januar zum Neujahrs-Apéro ins neue Kirchgemeindehaus Hörli eingeladen. Zahlreiche Mitglieder und Sympatisant/-innen liessen das vergangene Jahr Revue passieren und hielten Ausschau auf das neue. Im Mittelpunkt der Begegnungen stand die eindrückliche Dia-Schau «*Mein Weg nach Timbuktu*» des pensionierten Teufner Lehrers *Fritz Müller*. – Am Rande der Veranstaltung stellten sich die «Hauptdarsteller» zum Gruppenbild (von links): *Yvonne Wick*, Präsidentin der SP Rotbach, «Globetrotter» *Fritz Müller*, Regierungsrat *Matthias Weishaupt* und *Bea Weiler Schober*, Präsidentin der Ortsgruppe Teufen. Foto: GL ■

Mitwirkung an der Volkszählung 2010

Der Gemeinderat lädt die Einwohner/-innen zur Mitarbeit ein.

Die Volkszählung 2010 bringt wesentliche Erleichterungen für die Einwohnerinnen und Einwohner – es muss kein Fragebogen mehr ausgefüllt werden. Die Zählung erfolgt auf den Angaben in den öffentlichen Registern. Für die «Registerzählung» müssen die vorhandenen Daten der Einwohnerkontrolle jedoch mit zusätzlichen Rubriken ergänzt werden. Neu muss aus dem Register ersicht-



Sandra Tanner, Leiterin der Einwohnerkontrolle (links), und *Silvia Meierhofer*, Mitarbeiterin der Baubewilligungsbehörde, führen die Abklärungen durch. Fotos: gk.

lich sein, wo sich der Wohnsitz einer Person/Familie genau befindet. Bei Einfamilienhäusern ist dies leicht feststellbar, bei Häusern mit mehreren Wohnungen ist dies anhand der heutigen Angaben nicht möglich.

Die Einwohnerkontrollen haben die Aufgaben, diese «Zuweisungen» demnächst vorzunehmen. Vielfach können diese Abklärungen telefonisch erfolgen; bei grösseren Überbauungen wird es jedoch notwendig sein, mit Abklärungen vor Ort die Frage des Wohnsitzes abzuklären.

Die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle und der Baubewilligungsbehörde (Fotos) wurden mit dieser Arbeit beauftragt. Der Gemeinderat dankt allen Einwohnerinnen und Einwohnern für die aktive Mitarbeit und die Beantwortung von Fragen zur Wohnsituation (z.B. Anzahl Zimmer). Die Mitarbeiterinnen der Gemeinde weisen sich mit einem Volkszählungs-Ausweis aus.

Für Rückfragen steht *Sandra Tanner*, Leiterin Einwohnerkontrolle (071 335 00 14 oder sandra.tanner@teufen.ar.ch) jederzeit gerne zur Verfügung.

Nachtragskredit für Schulbus

Verschiedene Faktoren haben dazu geführt, dass der für das vergangene Kalenderjahr budgetierte Betrag nicht ausreicht. So mussten aufgrund der zahlreichen Anmeldungen mehr Fahrzeuge als vorgesehen eingesetzt werden und – zur Abdeckung von schulerfüllenden Angeboten – zusätzliche Kurse aufrecht erhalten werden.

Der Gemeinderat hat von diesen nicht budgetierten, zusätzlichen Angeboten Kenntnis genommen und für die zusätzlich entstandenen Kosten einen Nachtragskredit in der Höhe von 30'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung 2008 gesprochen. gk. ■

Senkung der Sack- und Containergebühren ab 1. Juli

Seit dem 1. Januar 2002 gelten in 40 Gemeinden der Grossregion St. Gallen, Rorschach, Appenzell (A-Region) für die Entsorgung von Hauskehricht und Industrieabfällen die gleichen Gebühren und Vorschriften. Die seit sieben Jahren unveränderten Gebühren werden nun angepasst. An der Delegiertenversammlung vom 28. November 2008 wurde eine Senkung der Gebühren ab 1. Juli 2009 beschlossen.

Der Verkaufspreis für eine Rolle à 10 Stück wird zwischen 2 und 8 Franken reduziert. Pro Gebührenmarke beträgt die Reduktion 30 Rappen. gk.

«Marke Alpstein» – Eschen- und Hickory-Ski

Die Wagnerei Christen in der Unteren Schwendi in Teufen gehörte zu den ersten Skiproduzentinnen in der Ostschweiz.



Ein Paar Christen-Ski mit Kandahar-Bindung, hergestellt um 1950, die der Autor dieses Beitrages geschenkt erhalten hat. Foto: GL

Thomas Fuchs

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk erhielt letztes Jahr das Museum Herisau, welches die Sparte eines historischen Museums von Appenzell Ausserrhoden abdeckt. Endlich fand ein Paar Ski aus einheimischer Produktion den Weg in die Sammlung. Dies gibt Gelegenheit, der Teufner Herstellerin dieser «Holzlatten» nachzugehen.

Firmengründer Johannes Christen-Seiz

Gründer der Teufner Skifabrik war *Johannes Christen-Seiz* (1865–1953). Er stammte aus Wynigen im Kanton Bern und heiratete 1891 die Württembergerin *Theresa Seiz* (1866–1953). Im Herbst 1892 kam die inzwischen auf drei Köpfe angewachsene Familie Christen-Seiz nach Teufen und erwarb die Wagnerei Löffel.

Gottfried Löffel-Ehrbar, der zunächst Eigentümer der Säge in Nieder-teufen gewesen und 1880 in die Untere Schwendi übersiedelt war, verkaufte den Betrieb, weil es ihn

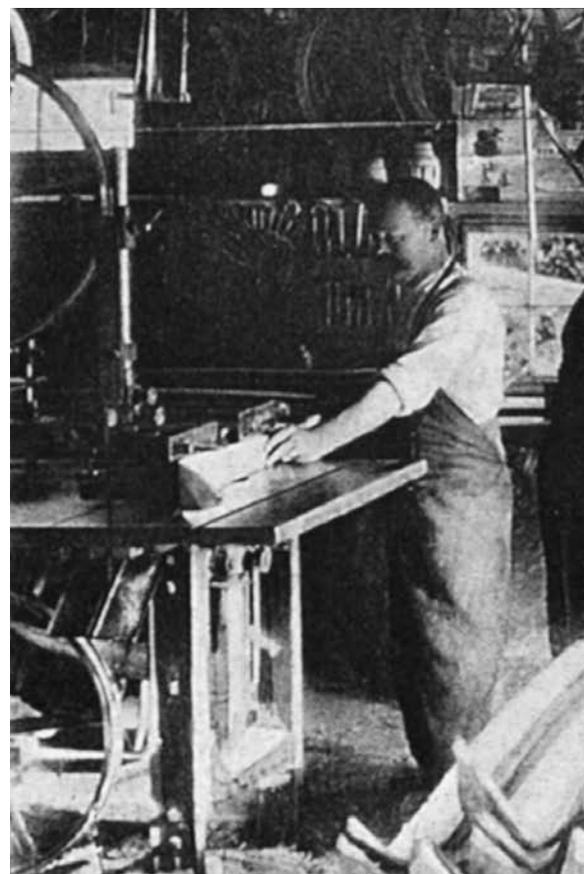
nach seiner Scheidung zurück in die bernische Heimat zog.

Wie andere Berufskollegen erkannte Johannes Christen früh die Möglichkeiten des aufkommenden Wintersports. 1902 erweiterte er deshalb seinen Betrieb um die Herstellung von Ski. Diese fanden rasch guten Absatz. Gefertigt wurden sie anfänglich aus Eschenholz, und schon bald kamen solche aus dem zähen und elastischen Hickoryholz, einer Walnussbaumart aus Nordamerika, dazu. Als Produkthenamen für seine Ski wählte Christen die Bezeichnung «*Marke Alpstein*». Es gab flache, maschinengekehrte und handgekehrte Modelle. Sie wurden aus einem Stück Holz hergestellt.

Johannes Christen gehörte zu den frühen Skifabrikanten in der Ostschweiz, im Appenzellerland war er der Erste. Mit der Skiherstellung in der Schweiz begonnen hatte 1893 *Melchior Jakob* in Glarus. Im selben Jahr wie Christen (1902) stieg auch die Wagnerei Forrer im toggenburgischen Stein mit der «*Marke Säntis*» in die Erfolg versprechende neue Branche ein. Später folgten die Produ-



Der Firmeninhaber mit dem Angebot der «Skifabrikation und Wagnerei F. Christen» an der Gewerbeausstellung «Teufen schaffendes Dorf» im September 1954.



Skifabrikation bei der Mechanischen Wagnerei J. Christen. Fotos: Ortskundliche Sammlung Teufen und Museum Herisau



zenten Ammann in Herisau mit den Modellen «Kronberg» und Sutter in Alt St.Johann mit der Marke «Churfürsten». Insgesamt gab es in der Schweiz in den vergangenen 100 Jahren mehr als 90 Wagnereien, die Ski produzierten.

Angebotspalette um 1920

Um 1920 sah die Angebotspalette von «Skifabrikation J. Christen Teufen» für Erwachsene wie folgt aus: Einfache, flache Eschenski kosteten je nach Länge zwischen Fr. 20.50 und 27.–. Für Modelle mit gekehlter Oberfläche war ein Aufpreis von mindestens 8 Franken zu zahlen. Es gab sie aus Eschen- oder aus Hickoryholz, und zwar je in den Ausführungen 1. Qualität und Auslese. Die Modelle in Hickory waren gut 25% teurer als die eschenen. Der aufwändigste Hickoryski war gut doppelt so teuer wie ein einfacher, nicht gekehlter Eschenski. Gefahren wurden Skilängen zwischen 190 und 230 cm.

Neben Abfahrtski stellte Christen auch Sprungski her, auf Bestellung zudem Dauerlaufski (= Langlaufski). An Bindungen

führte er die damals gängigen Modelle in Preisklassen zwischen 12 und 25 Franken. Ein Paar Ski mit Bindung für Erwachsene kostete somit zwischen Fr. 32.50 und Fr. 79.–, für Kinder waren mindestens 18 Franken zu budgetieren.

Weitere Entwicklung des Betriebs

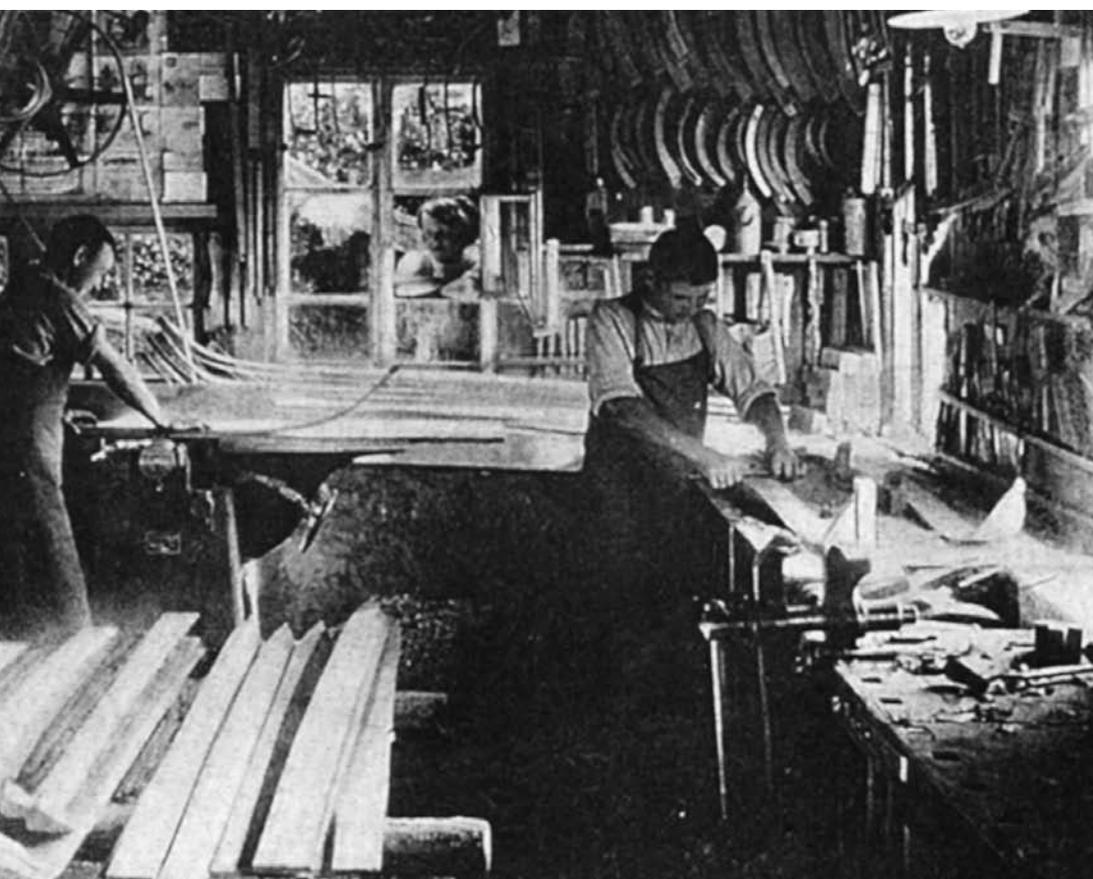
Die greifbare Überlieferung zur Skifirma Christen ist mager. 1936 wurde der ältere Sohn des Firmengründers, Fritz Christen-Koller (1900–1981), Teilhaber des Betriebs. Das Geschäft wurde deshalb in «Christen & Sohn» umbenannt. 1940 ging es ganz an den Junior über. Er erweiterte das Angebot mit der Zeit um den Verkauf von verleimten Spezialski anderer Hersteller wie Schwendener, Seiler oder Regulus. Die technischen Innovationen im Skibau machte er also selber nicht mit. Hinzu kam der Verkauf von Zubehör wie Kanten, Bindungen, Belägen, Fellen und Stöcken. Daneben schuf sich Christen mit dem Bau von Pneuwagen ein weiteres Standbein, und auch die Ausführung aller Wagnerarbeiten gehörte nach wie vor zum Geschäft.

Die Fabrikation der Eigenfabrikate «Marke Alpstein» aus Eschen- oder Hickoryholz behielt Christen bis mindestens 1954 bei. Wie den Inseraten in der Teufner

Lokalzeitung «Säntis» zu entnehmen ist, beschränkte er danach die Herstellung auf Eschenski. 1960 gab er auch diese auf; der aus mehreren Schichten verleimte Ski hatte sich zwischenzeitlich durchgesetzt. Den Verkauf von solch modernen Ski und von Zubehör behielt Christen aber bis mindestens 1969 bei. ■



Firmengründer Johannes Christen-Seiz anlässlich der Goldenen Hochzeit im April 1941.



...n, um 1920. Links der Firmengründer Johannes Christen.

**Ski ohne Bindung
für Damen und Herren**

Oberfläche flach 

Eschenholz	Länge cm	190	200	210	220	230
	Preis Fr.	20.50	22.50	24.—	26.—	27.—

Oberfläche gekehlt 

	Länge cm	190	200	210	220	230
Eschenholz I. Qual.	Fr.	28.50	31.—	33.—	34.50	36.—
Auslese	Fr.	33.—	36.—	39.—	41.—	43.—
Hickory I. Qual.	Fr.	40.—	42.—	44.—	46.—	48.—
Auslese	Fr.	46.—	48.—	50.—	52.—	54.—

Kinder-Ski
(flach oder rund)

Länge cm	150	160	170	180
Fr.	10.—	10.—	12.50	14.—

Ausschuss so lange Vorrat Fr. 15.— per Paar.

Angebotsliste der «Skifabrikation J. Christen», um 1920.



Ski Eschen und Hickory
in jeder Ausführung und Preislage
Wagnerei
Anfertigen von Metzgerstöcken
CHRISTEN & SOHN
älteste Skifabrikation des Kantons Begr. 1902
Fabrikation und Lager 5 Min. von der Ausstellung entfernt

Inserat im Festführer zur Appenzellischen Gewerbeausstellung in Teufen (September 1937).

Uhren & Schmuck Gabriela Blankenhorn

Der Name bleibt – die Branche wechselt: Im ehemaligen Haus Samen Blankenhorn erblüht ein neues Ladengeschäft.

Im Dezember 2007 schlossen *Rosmarie* und *Rolf Blankenhorn* ihr Samengeschäft zum Bedauern der grossen Kundschaft. Kurz bevor die nächste Generation, *Gabriela* und *Beat Blankenhorn-Schmitter* mit dem sechsjährigen *Sascha* das renovierte Wohnhaus bezog, begann in Gabriela ein Gedanke zu keimen: «Wie wäre es, wenn ich selber ein Geschäft eröffnen würde?»

An einer Idee mangelte es nicht, war da doch noch Gabrielas Schwester *Claudia Eggenberger-Schmitter*, die seit zehn Jahren in Bernhardzell ein Uhren- und Schmuckgeschäft betreibt. In Teufen einen schwesterlichen Partnerbetrieb zu eröffnen fand auch sie bestechend. Kurz entschlossen, ermuntert von Freunden und Bekannten, bauten Blankenhorns das als Büro vorgesehene Erdgeschoss in ein schmuckes Ladenlokal um.

«Alles hat schnell geklappt, die Eröffnung ist bereits am 14. Februar», freut sich die neue Ladenbesitzerin.



Gabriela Blankenhorn im schmucken Laden.
Foto: EP

Uhren und Uhrenservice

Für Schmuck, Uhren, Wecker und Kinderuhren, Auswechseln von Batterien oder Ersetzen von Uhrenbändern muss man nicht mehr nach St.Gallen fahren.

Der Laden von Gabriela Blankenhorn ist die richtige Adresse. Reparaturen aller Uhrenmarken werden von der Schwester in Bernhardzell fachgerecht und rasch ausgeführt. An der Wand hängen zwei Comtoise-Uhren. Gabriela erzählt von ihrer Entstehung im französischen Franche-Comté und Umgebung und von deren bewegter Geschichte. Die Restauration von antiken Uhren sei eine Spezialität ihrer Schwester, sagt sie.

Geschenke für spezielle Anlässe

Neben Uhren findet man im neuen Geschäft trendigen Schmuck bekannter Marken, Gold- und Silberketten, Armbänder, Ohrstecker, Namensarmbänder, Anhängerli und auch Wetterstationen.

Wir freuen uns über diese Neueröffnung und wünschen viel Erfolg. EP

Uhren & Schmuck Gabriela Blankenhorn, Speicherstrasse 7b, Tel. 071 330 30 20. Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9–11 und 14–16 Uhr. Mi und Sa 9–11 Uhr. ■

Landi Säntis AG übernimmt die Landi Teufen

Die Land- und alpwirtschaftliche Genossenschaft Teufen hat die Handelsgeschäfte an die Landi Säntis AG übergeben.

Letztes Jahr hat sich der Vorstand der *Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen* (LAP) intensiv mit der weiteren Zukunft des eigenen Landi-Geschäftes befasst. Vorstandsinterne Analysen und Bewertungen zeigten auf, dass der weitere Alleingang als kleine Landi sowohl in wirtschaftlicher als auch personeller Hinsicht problematisch ist und nach neuen Lösungen gesucht werden sollte, bevor es zu spät sein könnte.

Da mit der *Landi Säntis AG*, die im gesamten Hinterland und im angrenzenden Neckertal tätig ist, bereits in verschiedener Hinsicht eine Zusammenarbeit bestand, wurde das Gespräch mit deren Verwaltungsrat gesucht. Dabei konnte eine Lösung gefunden werden, die für beide Seiten Vorteile bringt. Die Landi Säntis AG kann mit dem Landi-Geschäft in Teufen einen Laden übernehmen, der im Dorf gut verankert und bei den Kunden sehr beliebt ist. Der Laden selber profitiert in Zukunft von Belieferungs-

konditionen für die ganze AG, und auch das Personal wird fachmännisch betreut und geschult.

Das beiderseitige Ziel dieser Zusammenlegung ist ganz klar der weitere Erhalt und wenn möglich Ausbau eines Landi-Geschäftes in Teufen. Vom Zusammenschluss per 1. Februar werden die Kunden praktisch nichts spüren: Das angestammte Sortiment und das bewährte Personal unter der Leitung von *Ruth Bischofberger* stehen weiterhin zur Verfügung.

Geschäftsübergabe in der Ebni 15 (von links): Ueli Hauert, Geschäftsleiter, und Margrit Danzeisen, Präsidentin der Landi Säntis AG, mit Tobias Brülisauer, Präsident der LAP, und Ruth Bischofberger, Filialeiterin in Teufen.

Foto: GL

Eine a.o. HV der Land- und Alpwirtschaftlichen Genossenschaft hat dieser Zusammenlegung zugestimmt. In Zukunft kann sich die LAP wieder vermehrt der Betreuung der eigenen Alpen, der Weiterbildung der Mitglieder sowie der Interessenvertretung der Landwirtschaft im Dorf und in der Gemeinde- und Agrarpolitik widmen. TB ■



Ein ganzes Berufsleben an der gleichen Stelle

Der Sanitär-Installateur Theo Benz bei «Fässler Oskar AG, Heizung-Sanitär» geht in den verdienten Ruhestand.

Nach 48 Jahren Berufsleben als Sanitär-Installateur wird *Theo Benz* Ende Februar pensioniert – an der gleichen Stelle, wo er im Frühling 1960 seine Lehre angetreten hatte. Eine so lange Firmentreue und Zuverlässigkeit verdiene eine Würdigung, meinte sein Arbeitgeber *Peter Fässler*.



Recht hat er. Wer arbeitet heute noch von der «Stifti» bis zur Pensionierung am selben Arbeitsplatz? Und dies, ohne je einmal krank gewesen zu sein...?

Theo Benz erinnert sich noch gut, wie er 1960 bei der damaligen *Schlosserei Wetter* seine Lehre begonnen und nach 3½ Jahren erfolgreich abgeschlossen hatte. Auch als im Herbst 1982 *Oskar Fässler sen.* und 2000 seine (Zwillings-) Söhne *Oskar jun.* und *Peter* das Geschäft übernommen hatten, blieb Theo Benz dem Betrieb treu.

«Isch all schö gsee», sagt der Berufsmann, der am

Der Sanitär-Installateur Theo Benz an seinem Arbeitsplatz.
Foto: GL

4. Februar den 65. Geburtstag feiert und Ende Monat seinen verdienten Ruhestand antritt.

Theo Benz ist in der Gstalden geboren und zusammen mit seiner Zwillingschwester *Béatrice* und der älteren Schwester *Silvia* aufgewachsen. Nach zehn weiteren Jahren im Battenhus konnte er 1975 sein «Hemetli» in der Hauteten erwerben.

Langweilig wird es dem Hobby-Kegler (seit 38 Jahren jeden 2. Freitag...) und Mitglied des Kleintiervereins auch in seinem neuen Lebensabschnitt nicht werden. Theo Benz freut sich darauf, mehr Zeit für sein Haus, seinen Garten und hin und wieder für's Holzen zu haben. Wanderer werden ihm öfter im Alpstein begegnen. Ein wichtiger Lebensmittelpunkt ist dem siebenfachen Grossvater auch die Familie: seine Frau *Marianne*, die gemeinsamen Kinder *Roger* (34), *Karin* (33) und *Corinne*. GL ■

Verdiente Ehrung erfolgreicher Pistolenschützen

Die sechs Schweizer-Meister-Titel des Sportpistolen-Schützenvereins Teufen waren Anlass für eine besondere Ehrung.

In der Hechtremise wurden fünf Teufner Schweizer Meister geehrt, die im vergangenen September zusammen sechs Goldmedaillen an den Schweizer Meisterschaften der Pistolenschützen gewonnen haben.

Eingeladen hat der Sportpistolen-Schützenverein. *Armin Sanwald*, Präsident des erfolgreichen Sportvereins, war voll des Lobes über «seine» Schützen. Schliesslich schrieb Teufen mit diesen Erfolgen Sportgeschichte: Als erstes Ausserrhoder Team gewannen die Schützen *Paddy Gloor*, *Hansruedi Götti*, *Monika Rieder* und *Martin Luchsinger* einen Mannschafts-Meistertitel im Bereich Gewehr/Pistole – mehr als 170 Jahre nach der Gründung des Ausserrhoder Kantonalschützenvereins.

Für diesen Exploit gab es vom Präsidenten nur lobende Worte. Auch der Präsident des Kantonalschützenvereins, der Teufner *Bruno Preisig*, schloss sich den Gratulationen an. Er sei stolz auf das Erreichte und es zeige sich, dass auch in kleinen Kantonalverbänden mit finanziell eher kleinen Ressourcen Grosses vollbracht werden könne.

Gloor im Vordergrund

Natürlich stand an diesem Abend ein Schütze im Vordergrund: Neben der Mannschafts-Goldmedaille holte sich der 32jährige Teufner *Paddy Gloor* an der Schweizer Meisterschaft noch fünf Einzelmedaillen aus Gold und zwei aus Silber. Auch international ist Gloor in den nächsten Jahren noch einiges zuzutrauen. Sein Ziel, an die Olympischen Spiele 2012 in London zu fahren, sind realistisch. Gloor, der nach Ansicht von Festredner *Hans Höhener*, alt Landammann, zusammen mit seinen Vereinskameraden ein hervorragender Botschafter Teufens sei, könne aber mit seinen Erfolgen auch viele junge Leute für den Sport, für das Sportschiessen, begeistern.

Vision Olympia

Hans Höhener durfte *Paddy Gloor* bereits als Mitglied bei den Teufner Leichtathleten kennen und schätzen lernen. Das sei zwar schon einige Jahre her, und sein Weg ging über den Triathlon zum erfolgreichen Sport-schützen.



Präsident Armin Sanwald überreicht den Geehrten ein Präsent (von links): Hansruedi Götti, Martin Luchsinger, Paddy Gloor und Monika Rieder. Foto: PF

Hans Höhener betonte, dass die athletische Vielseitigkeit und die Trainingseinstellung *Paddy Gloor* zum idealen Olympiakandidaten mache. Der Festredner gab bekannt, dass ab 2010 das Sportschiessen auch ins Programm der Sportschule Appenzellerland aufgenommen werde.

Kommt Indooranlage?

Gemeinderat *Jean Sacchet* übermittelte als Vertreter der Gemeinde die Glückwünsche

der Teufner Behörde. Er brachte zwar kein Geschenk mit, dafür das Versprechen, dass er sich mit ganzer Kraft für die sich in Planung befindende Indoor-Schiessanlage in den nicht mehr benötigten Zivilschutzräumen der Schulanlage Niederteufen einsetzen werde.

Geehrt wurde zum Schluss auch noch die Nachwuchshoffnung *Andreas Gerner*, der bereits zu den Besten des Landes in seiner Alterskategorie zählt. *Peter Fässler* ■

Ueli Preisig Jahresmeister 2008



Auch die *Stand-schützen Teufen* konnten wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Am Absenden im Schützenhaus Teufen konnte *Ueli Preisig* (Bild) als Jahresmeister 2008 ausgerufen werden.

Total 29 Schützen und Schützinnen hatten die Jahresmeisterschaft absolviert. Von den zwölf Pflichtresultaten wurden die zwei schlechtesten Wertungen gestrichen und so der Durchschnitt ausgewertet. Von maximal 1000 Punkten erreichte *Ueli Preisig* 946.07 Punkte, gefolgt von *Willi Staub* mit 939.69 und *Christian Vetsch* mit 936.62. Die 300-Meter-Schützen erzielten auch auswärts beachtliche Resultate.

Mit *Willi Staub* und *Miriam Niederer* konnten im Sommer gleich zwei Mitglieder unseres Schützenvereins den begehrten Stosskranz mit nach Hause nehmen.

Die Sektion erreichte am Kantonal-Schützenfest in Zug ein gutes Resultat.

Am eidgenössischen Feldschiessen konnten mit *Walter Rechsteiner* und *Peter Fässler* zwei Schützen unter die ersten zwanzig der Rangliste vorstossen.

Das Endschiessen war wie immer durch den Abschluss der Pulverkiste geprägt. *Jakob Preisig* war es vergönnt, die Pulverkiste zur Explosion zu bringen und so die offizielle Saison zu beenden.

Auch die Jungschütz/-innen, die in Teufen immer eine gute und seriöse Ausbildung erhalten, konnten an etlichen Schiessanlagen brillieren und Kränze nach Hause mitnehmen. PF

Marmorist Gabriel Gut – Pflege alten Handwerks

Der in der Lustmühle lebende Gabriel Gut ist Pionier und Fachmann im Schleifen und Polieren von Natursteinen.

Gabriel Gut lebte 15 Jahre in der Bueberüti. Seit 2006 wohnt er an der Battenhusstrasse in der Lustmühle. Zuhause hört er gerne Blues, Rock und Jazz. Er liebt bunte Fische und schnelle Autos. Beruflich ist er viel unterwegs: Als Marmorist pflegt er ein altes Handwerk und ist weitherum ein begehrter Fachmann auf seinem Gebiet. Er saniert bestehende Natursteinflächen wie Bäder, Böden und Aussenbeläge. Spezialisiert ist er auf das Einschleifen und Veredeln sowie auf Pflege und Schutz exklusiver Böden.

Gabriel Gut wurde 1960 geboren und ist in Wolfhalden aufgewachsen, wo er auch die Schulen besucht hat. Nach einer Lehre als Sportartikelverkäufer in der Stadt St. Gallen verbesserte er seine Sprachkenntnisse in Genf und in London. Nach seiner Rückkehr fand er im erlernten Beruf keine offene Stelle. Eine Bekannte vermittelte ihm einen Arbeitsplatz in einem Marmorwerk. Hier erwarb er sich erste Grundkenntnisse auf diesem Fachgebiet und bildete sich kontinuierlich weiter. Schliesslich wagte er den Schritt in die Selbständigkeit. Heute bearbeitet Gabriel Gut verschiedene Marmorarten, Granite, Quarzite, Schiefer, Kalk-, Sand- und Kalksandsteine.

Der Marmorist

Verwandte Berufe zum Marmoristen sind der Steinmetz, der Steinwerker und der Fräser. Alle diese Berufe setzen eine robuste Gesundheit sowie räumliches Vorstellungsvermögen und Sinn für Ästhetik voraus.

Praktisch täglich ist ein Marmorist verschiedenen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Die Schleifmaschinen können das Gehör schädigen. Gegen die giftigen Dämpfe

Steckbrief

Name: Gabriel Gut

Geboren: 31. August 1960 in Zürich

Beruf: Marmorist

Hobbies: Angeln, Aquarianer, Autorensport mit klassischen Fahrzeugen

Lieblingsessen: Meeresfrüchte

Lieblingsgetränk: Bier

Musik: Blues, Rock, Jazz

Bücher: Fachliteratur

Traumferienort: Kapverdische Inseln



Der Marmorist Gabriel Gut mit der Kalksandstein-Skulptur einer indischen Tänzerin. Foto: GL

der Lösungsmittel müssen die Marmoristen Gasmasken tragen. Meist wird mit Wasser und in feuchten Räumen gearbeitet. Hinzu kommt, dass immer wieder Platten und Maschinen hochgehoben werden müssen. Der Maschinenpark von Herrn Gut ist nicht sehr gross. Er hat in seinem Kombi genügend Platz, doch die grösste Schleifmaschine wiegt immerhin rund 100 kg.

Gabriel Gut arbeitet mit Granit- und Marmorwerken sowie mit Plattenlegern zusammen. Sie erteilen ihm Aufträge, wenn es gilt, anspruchsvolle Arbeiten für anspruchsvolle Kunden zu erledigen. Konkurrenz hat er kaum zu befürchten. In seinem Metier ist die Qualität und nicht der Preis entscheidend. Dennoch spürt Herr Gut rasch konjunkturelle Schwankungen, weil sich dann seine Auftragslage verschlechtert.

Von Zürich bis New York

Gabriel Gut arbeitet grundsätzlich als Alleinmeister. Je nach Dringlichkeit und Umfang eines Auftrages engagiert er eine oder mehrere Aushilfen.

Im Frühjahr 2008 wurde Gabriel Gut als Helfer in der Not von der Bauleitung des Nobel-Hotels Dolder nach Zürich gerufen. Damals wurde das «Dolder» grosszügig erweitert und der Altbau renoviert. Bis zum

Eröffnungstermin dauerte es nur noch sechs Wochen... Die Badezimmer befanden sich noch immer im Bau. Unterstützt von zehn Mitarbeitern, die Gabriel Gut zusammengetrommelt hatte, schaffte er es, bis zur Eröffnung sämtliche 167 Badezimmer fertig zu stellen. Pro Badezimmer mussten durchschnittlich 40 m² Natursteine geschliffen und poliert werden.

Vor ein paar Jahren war Gabriel Gut in New York tätig, um die Ausstellungsräume einer Schweizer Firma mit Natursteinen zu veredeln. Diverse Aufträge folgten in Paris, Monaco, Dresden und Bonn.

Ruhepol in Teufen

Gabriel Gut wohnt gerne in Teufen – aus verschiedenen Gründen: Einerseits liegt unsere Gemeinde geografisch günstig, weil er von hier aus oft Aufträge im Rheintal und im Fürstentum Liechtenstein erledigen kann. Andererseits schätzt er die guten Schulen für seine beiden Söhne *Sascha* (17) und *Michel* (8).

Einen Ausgleich zu seiner körperlich strengen und oft ungesunden Arbeit findet der Marmorist beim Angeln. Befragt nach seinem Lebensmotto, meint er kurz und bündig: «Gesund bleiben, um überleben zu können.» *Christian Schaeppi*

Teufner Staatsrechtler auf appenzellischen Spuren

Der in Teufen aufgewachsene Markus Schefer ist ein gefragter Gutachter in staats- und verwaltungsrechtlichen Fragen.

Hanspeter Spörri *

Markus Schefer, Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Basel, ist in Teufen aufgewachsen. Der 44-jährige ist insofern ein typischer Teufner, als er zum Dorf – wie so viele ehemalige und heutige Bewohnerinnen und Bewohner – keine besonders enge Bindung hat. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend im Elternhaus in der Lustmühle und hat sich früh nach St.Gallen orientiert, wo er die Kantonsschule besuchte. Teufen, das ist für ihn in der Erinnerung vor allem eine eher schwierige Sekundarschulzeit wegen teilweise rabiater, regelmässig handgreiflich werdender Lehrer. Diese negative Schulerfahrung sei «für Generationen von Teufnern prägend» gewesen, hat Markus Schefer später im Gespräch mit anderen ehemaligen Sekeschülern herausgefunden. Gerne erinnert er sich hauptsächlich an den – kürzlich pensionierten – Lehrer *Peter Rupp*, der damals neu war im Dorf und einen andern Wind an die Schule gebracht habe: «Für mich eine gute Erfahrung; er setzte klare Grenzen, aber er hatte eine positive Haltung gegenüber den Schülern, nahm uns ernst, respektierte uns.»

Experte für Bürgerrechte

Vielleicht war es diese Schulerfahrung mit ihren eher seltenen positiven Beispielen, die in Markus Schefer das Interesse an gesellschaftlichen und politischen Fragen und vor allem an den Grundrechten geweckt hat. Letztlich geht es in seinem Beruf als Staatsrechtsprofessor um den «Menschen in der Gesellschaft», um das Verhältnis von Bürger und Staat, um grundsätzliche Themen: Freiheit, Solidarität, Schutz, Sicherheit, Menschenwürde, Staatsmacht. Er wird oft als Experte zugezogen, wenn es um die Ausgestaltung der Demokratie, um bürgerliche Rechte und Freiheiten, auch um Pflichten, geht, um die Frage, was der Staat – allenfalls in Form der Polizei oder des Geheimdienstes – darf und was nicht, um Fragen der Sicherheit einerseits, um den Schutz der Privatheit andererseits. Die bürgerlichen Grundrechte seien ein Bereich «ohne Lobby», denn um finanzielle Interessen gehe es dabei kaum,

und die meisten Bürgerinnen und Bürger hätten den Eindruck, es beträfe sie nicht, wenn staatliche Kompetenzen – beispielsweise jene des Geheimdienstes zur Telefonabhörung – ausgedehnt würden.

Liberales Grundvertrauen

Was ist an Markus Schefer – oder in ihm – appenzellisch geblieben? Er zögert. Vielleicht eine parteiunabhängige Liberalität? Ein Menschenbild, das eben gerade kein fest gefügtes Bild ist, sondern offen bleibt? Da stimmt Markus Schefer zu. Sein in Teufen lebender Vater mit seinem toleranten, menschenfreundlichen Geist sei ihm Vorbild geblieben. Und sein Vater sei auch durch und durch Appenzeller und Ausserrhoder und mit Teufen verbunden und hätte ihm, seinem Sohn, diese Verbundenheit und Verankerung wohl auch gerne weitervermittelt; es wurme ihn vermutlich immer noch, dass dies nicht völlig gelungen sei.

Aber Markus Schefer bestätigt: das liberale Grundvertrauen in den Menschen, seinen Verstand, seine Vernunft, sei in einem gewissen Sinn schon appenzellische Tradition; und auch das Selbstvertrauen gehöre dazu. Dieser freiheitliche Geist, die urliberale Grundhaltung, jedem Problem möglichst unvoreingenommen zu begegnen, gehe aber langsam verloren, nicht nur in Ausserrhoden, sondern in der ganzen Schweiz; beeinträchtigt werde er durch die Versuche der politischen Parteien, das eigene Profil zu schärfen, sich markig, holzschnittartig, vereinfachend auszudrücken.

Geblichen sei ihm immerhin die Bindung zur appenzellischen Landschaft, meint Markus Schefer dann aber; er durchwandert sie immer noch gern – allerdings allzu selten. Der grandiose Blick auf den Alpstein und die Hundwiler Höhi von seinem Elternhaus aus sei noch nahezu unverändert, freut er sich.



Der in Teufen aufgewachsene Staatsrechtler Markus Schefer lebt in Basel. Foto: zVg.

Und die Landsgemeinde?

Möglichst unvoreingenommen ist Markus Schefer auch an die Frage einer allfälligen Wiedereinführung der Landsgemeinde in Ausserrhoden herangegangen. In seinem Gutachten, das er im Auftrag der Ausserrhoder Regierung erstellte, ist er zum Schluss gekommen, dass eine Wiedereinführung möglich sei, weil die Nachteile der Versammlungsdemokratie durch deren Vorteile aufgewogen werden könnten – jedenfalls in einem Kanton mit vorhandener Landsgemeinetradition. Ein solches Gutachten könne die Rahmenbedingungen einer Wiedereinführung abstecken, aber man dürfe es nicht lesen, als ob es genaue Anweisungen enthalte. Für die Diskussion der Details sei es ohnehin zu früh, denn zunächst gehe es um die Grundsatzfrage, ob man überhaupt eine Wiedereinführung ins Auge fassen wolle.

* Hanspeter Spörri, Autor dieses Porträts, ist Mitglied des Initiativkomitees zur Wiedereinführung der Landsgemeinde. ■

Ärger mit Verspätungen der Appenzeller Bahnen

Zugsverspätungen nach dem Fahrplanwechsel sorgen bei Lehrenden und Lernenden zunehmend für «rote Köpfe».

Der neue Fahrplan der Appenzeller Bahnen sorgt für rote Köpfe bei Lehrern und Schülern. Die Züge treffen nämlich meist später ein, als es auf dem Fahrplan steht.

Seit Dezember sollten die Züge von Nierdeuten nach Teufen nur 3 Minuten später fahren als vor dem Fahrplanwechsel. Doch es kommt häufig vor, dass der Zug Verspätung hat, was Auswirkungen auf den Schulbetrieb mit sich bringt. Viele Lehrer und auch Schüler der Sekundarschule nerven sich daran.

Um 7.18 Uhr müsste der Zug Richtung Teufen in Nierdeuten ankommen – so steht es zumindest im Fahrplan. Doch wie an den meisten Morgen taucht er erst drei bis acht Minuten später auf. Ein pünktliches Eintreffen der Schüler im Klassenzimmer um halb acht ist damit unmöglich. Den Schülern der Sekundarschule wurde mitgeteilt, es seien Gespräche mit den Appenzeller Bahnen im Gange. Aber es geschieht nichts.

Fest steht: Falls die Appenzeller Bahnen künftig nicht nach Fahrplan verkehren, muss eine Lektion am Morgen abgebaut und am Nachmittag nachgeholt werden. Für uns Schüler wäre das eine Katastrophe, denn niemand will am Nachmittag noch länger in die Schule gehen. Bereits jetzt haben viele Schüler am Nachmittag erst um 17.15 Uhr die Schule aus (ein bis zwei Mal pro Woche). Stellen Sie sich vor, Sie wären erst um 18 Uhr mit der Schule fertig. Würden Sie gerne im Winter im Dunkeln nach Hause fahren oder laufen? Jene Schüler, die den Zug

Wegen Verspätungen der Appenzeller Bahnen kommen viele Schüler zu spät in die Schule. Foto: RT

nicht nutzen, sondern mit dem Fahrrad in die Schule radeln, werden ebenfalls bestraft, obwohl sie nichts dafür können.

Wir hoffen, dass doch noch eine gute Lösung bei den Gesprächen mit den AB herauskommt. *Rico Tarnutzer* ■



Vorbereitungen auf die «Kantiprüfung»

Die Aufnahmeprüfung für die Kantonsschule Trogen rückt immer näher. Wir haben den Prüfungskandidierenden bei ihren Vorbereitungen über die Schultern geblickt.

Alle Jahre wieder. So rückt auch dieses Jahr die Aufnahmeprüfung für die Kantonsschule in Trogen immer näher. Viele Schüler

der 2. und 3. Sekundarklassen vom «Hörli» werden die Prüfung dieses Jahr absolvieren. Sie alle sind schon seit einigen Monaten dafür am Lernen. Alle wollen sie ein gutes Zeugnis als Vornote, um dann in der Prüfung nur eine möglichst tiefe Note erreichen zu müssen. Getestet wird anfangs Mai in den Fächern Französisch, Deutsch und Mathematik. Aber wie bereiten sich die Lernenden darauf vor?

Viele von ihnen haben bereits im Oktober und November damit begonnen, für die Prüfung zu lernen. Die meisten sind zuversichtlich, dass sie sie bestehen werden, nur einige wenige sind etwas unsicher. Aber ein bisschen nervös ist schliesslich jeder. Die Schüler konnten sich mit allerlei Theorie- und Übungsblättern der einzelnen Fächer eindecken, um die Prüfung zu «simulieren». Was werden die Lernenden später wohl machen, wenn sie die Prüfung bestanden haben? Einige werden vielleicht in einigen Jahren an eine Universität gehen und wer weiss, ob vielleicht nicht eine oder einer von ihnen mal eine berühmte Persönlichkeit wird.

Markus Meier ■

Fasnacht im Jugendtreff

Für Jugendliche der Oberstufe wird im Jugendtreff am Freitag, 27. Februar, von 19–23 Uhr ein Maskenball organisiert. Wir wünschen uns viele und originelle Maskierungen.

Weitere Auskunft: Thomas Ortlieb Beck (Telefon 071 333 47 98).

Sporttag: Schüler gewinnen gegen die Lehrer im Fussball

Am 23. Dezember fand der jährliche Sporttag statt. Die Schüler konnten aus fünf Sportarten auswählen: Unihockey, Badminton, «Bänklifussball», Volleyball und Basketball.

Am Mittag fand der unter den Schülern beliebte «Schüler-Lehrer-Fussballmatch» statt. Von jeder Klasse ging ein Schüler auf das Fussballfeld, um gegen die Lehrermannschaft anzutreten. 3:2 haben die Schüler die Lehrer besiegt, worauf ein riesiger Jubel erfolgte.

Die Sieger der einzelnen Sportarten wurden mit kleinen Süßigkeiten beschenkt. Die übrig geblieben Süßigkeiten wurden provokativ unter den Lehrern verteilt. Einige Schüler fanden dies nicht angemessen. Am Schluss des Sporttages gingen alle frohen Mutes in die Weihnachtsferien. *RT/MM* ■

Bühne frei für den Jugendtreff

Im Rahmen des Projektes «Jugendkulturraum» hat die Offene Jugendarbeit Teufen in Zusammenarbeit mit der Musikschule Appenzeller Mittelland und der Oberstufe Teufen eine Bühne im Jugendtreff installiert.

Das Ziel ist, den Jugendlichen eine Plattform zu bieten, auf der sie ihre Musik und Kultur präsentieren können. Jugendliche haben die Möglichkeit, in regelmässigen Abständen ihre Musik und ihr Können der Öffentlichkeit darzubieten.

Am 23. Januar haben bereits die Bands «Laan» und «Dagobert» im Treff gerockt.

Ab Februar 2009 gilt «Bühne frei» für alle interessierten Jugendbands und Jugendkünstler.

Bewerbungen bitte an: jugend.teufen@bluewin.ch oder 079 334 98 00. *pd.*

Im Gedenken

Gret Niggli

6. 10. 1919 – 12. 11. 2008



Gret Niggli wurde in Luzern geboren und wuchs mit einem Bruder auf. Mit 13 Jahren verlor Gret ihre Mutter. Ihr Vater zog nach Aarau um, wo er sich mit seiner Schwester um die beiden Kinder kümmerte. Gret studierte Medizin und arbeitete als junge Ärztin unter anderem auch im Kongo. Nach verschiedenen Arbeitsstellen in Spitälern als Narkoseärztin z.B. in Aarau und Bern zog Gret 1976 nach Teufen in ihr erstes Eigenheim. Damals arbeitete sie bereits in diversen Spitälern in St. Gallen. Später war sie auch im Spital in Teufen tätig. Als Ausgleich neben der Arbeit und damit Gret ihre Nichten und Neffen vermehrt in der Nähe haben konnte, kaufte sie in Speicher ein Ferienhäuschen, welches in der ganzen Familie sehr beliebt war und noch heute ist. Gret reiste gerne und besuchte Amerika sowie die südlichen Länder Europas. Sie beteiligte sich auch aktiv am öffentlichen Leben und besuchte gerne kulturelle Anlässe wie Konzerte und Theater. Gret engagierte sich sehr für die Umwelt und hatte eine besondere Beziehung zu den Vögeln. Gret meisterte in den letzten Jahren ihren Haushalt nur noch mit tatkräftiger Unterstützung ihrer geduldigen Nachbarn. Sie starb kurz nach einem Sturz im Spital. PN

Margrit Buff

28. 1. 1932 – 15. 11. 2008



Margrit Buff wuchs die ersten Lebensjahre im Bächli und dann im Hät-schen zusammen mit zwei Brüdern auf. Sie besuchte die Schule in Teufen und arbeitete später viele Jahre in der Wäscherei des Kantonsspitals St. Gallen. Sie war stets sehr eng mit den Familien ihrer Brüder verbunden und es schmerzte sie sehr, als der jüngere Bruder 50jährig starb. Nach der Pensionierung genoss sie ihre klei-

ne Wohnung im Haus ihres Bruders im Hät-schen, strickte für die ganze Familie und viele Bekannte unzählige Paar Socken, freute sich über gute Begegnungen, sei es im Altersturnen oder im Dorf bei kleinen Spaziergängen. Als ihr zunehmende Herzbeschwerden Probleme bereiteten, entschloss sie sich im Oktober 2007 zum Eintritt in den Lindenhügel. Sie fühlte sich nach kurzer Zeit sehr wohl. Leider erlitt sie anfang November eine Hirnblutung, die nach zwei Wochen zum Tod führte. A.B.

Jakob Waldburger-Graf

3. 11. 1917 – 18. 11. 2008



Jakob Waldburger wuchs in der äusseren Egg auf dem elterlichen Bauernhof zusammen mit zwei Schwestern auf. Nach den Schuljahren und einer Schreinerlehre konnte er nach einigen Berufsjahren in anderen Betrieben die Liegenschaft Löchli-Tobel erwerben, die er im Laufe der Jahre zu einer stattlichen Schreinerei ausbaute. Das Schreinern und die Arbeit mit Holz waren denn auch immer sein Lebensinhalt. Das Weideland der Liegenschaft im Löchli bewirtschaftete er mit Schafen. Seine Ehefrau *Berta Graf* – aufgewachsen im Tobel – schenkte ihm zwei Töchter, *Berta* (Winkelmann-Waldburger) und *Margrit* (Hubmann-Waldburger). Leider musste er schon früh für immer Abschied nehmen von seiner Frau. Später lernte er *Agatha Vetsch-Adank*, die ebenfalls verwitwet war, näher kennen und durfte mit ihr noch viele gemeinsame Jahre verbringen. Mit Erreichen des AHV-Alters übergab er die Schreinerei an Emil Heierli, was für ihn auch die Weiterexistenz seines Lebenswerkes bedeutete.

Gemeinsame Reisen nach Neuseeland mit Agatha (zu deren Sohn) waren unvergessliche Höhepunkte in seinem Leben. Bis nahe an seinen 90. Geburtstag durfte er sich recht guter Gesundheit erfreuen. Dann holten ihn die unvermeidlichen Altersbeschwer-

den ein und einige Erkrankungen mit Spitalaufenthalten erforderten schliesslich im Frühjahr 2008 seinen Umzug ins Altersheim Bächli. Ein Oberschenkelhalsbruch zwei Tage nach seinem 91. Geburtstag machte einen operativen Eingriff nötig. Am 18. November 2008 durfte er friedlich einschlafen. G.W.

Emil Fitze-Gruber

1. 7. 1948 – 25. 11. 2008



Emil Fitze wurde am 1. Juli 1948 in Teufen geboren. Seine Kindheit verbrachte er mit seinen Eltern und drei Schwestern in der «Jägerei» in Teufen. Die Primarschule besuchte er in der Egg und in Nieder-teufen. Für die Oberstufe musste er ins Dorf wechseln. Die Ausbildung zum Landwirt absolvierte er im elterlichen Betrieb. Danach suchte er neue Herausforderungen in St. Gallen, Teufen und Trogen. 1974 heiratete er seine Frau *Pia*. Zusammen wohnten sie an der Steinerstrasse in Nieder-teufen. Es zog ihn aber wieder zu den Wurzeln zurück. Hoch über Teufen im Bauernhaus fühlte er sich wohl. 1981 ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Dem Paar wurde ein Sohn geschenkt. Roman bedeutete Migg sehr viel. Der Werdegang des Jungen erfüllte ihn mit Stolz. Kurz vor dem Tod seines Vaters übernahm er den Landwirtschaftsbetrieb. In seiner Freizeit traf man Migg oft in der «Jägerei» bei einem Jass. Dieses Hobby hat ihm viel bedeutet, konnte er dadurch gute Kontakte pflegen. Leider blieb es ihm nicht vergönnt, den Beruf als Landwirt, das Leben in der Natur und die Geselligkeit lange zu geniessen. 1997 hatte eine Hirnblutung eine tiefgreifende Veränderung gebracht. Er konnte sich nie mehr ganz erholen und wurde von weiteren schlimmen Krankheiten nicht verschont. Die Familie bedeutete ihm sehr viel. Da fand er Abwechslung, Unterstützung und Gesprächsthemen. Durch die eingeschränkte Beweglichkeit suchte er sich neue Herausforderungen im trauten Heim. Er begann sich immer mehr mit den alltäglichen Nachrichtensendungen zu befas-

sen und war sehr gut über das Geschehen in der Welt informiert. Trotz der schweren Krankheit liess er nie ein Wehklagen verlauten. Bis zu seinem Tod konnte er zu Hause bleiben, wie er es sich gewünscht hatte. M.F.

Emma Weiersmüller

29. 3. 1915 – 5. 12. 2008



Emma Weiersmüller geb. Holderegger wurde in Teufen geboren. Im Egli verbrachte sie zusammen mit ihrer vier Jahre jüngeren Schwester Helen und einem älteren Bruder (der mit 27 Jahren verstarb) eine frohe Kindheit und glückliche Jugendzeit. Nach der Schule absolvierte sie in Lucens ein Welschlandjahr. Später machte sie in St. Gallen eine Lehre als Damenschneiderin. 1935 war Emmi Weiersmüller Ehrendame am kantonalen Turnfest in Teufen, weil sie, wie ihre Schwester Helen erzählte, die schönste Teufnerin gewesen sei. 1938 heiratete sie Ernst Weiersmüller aus Rohr AG, der als junger kaufmännischer Angestellter in St. Gallen arbeitete. Bald gründeten sie eine Familie. 1939 wurde *Ruedi* geboren, 1942 die erste Tochter *Susanna*, 1950 der zweite Sohn *Alfred* und 1955 die zweite Tochter *Maya*.

In Schlatt in Nieder-teufen kauften sie ein Grundstück. Hier an der Steinerstrasse verbrachte die Verstorbene den grössten Teil ihres Lebens. Sie sorgte in Haus und Garten für das Wohl aller. Hier pflegte sie auch ihre Mutter bis zu ihrem Tode. 1968 heiratete die ältere Tochter Susi und siedelte nach England. Emmi Weiersmüller besuchte sie oft für längere Zeit. Ihre weiteren Kinder zogen in die Westschweiz oder wegen einer Diplomatenerkennung (Ruedi) ins weit entfernte Ausland. Mit dem jüngeren Sohn Fredi und seiner Frau entstand reger Kontakt, nachdem die beiden ins benachbarte Dorf Stein gezogen waren. So konnte Frau Weiersmüller bis 2004 in ihrem Haus bleiben. Wegen eines Knochenbruchs zog sie ins Altersheim Alpstein, wo es ihr gut gefiel und sie sich wohl fühlte. MS

Gratulationen im Februar

Am 5. Februar feiert *Annemarie Keller-Scheu* ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen alles Gute.

91 Jahre wird *Clara Morger-Mattarel* am 8. Februar. Sie wuchs zusammen mit zwei Schwestern und einem Bruder an der Multergasse in St. Gallen auf. Ihr Vater war Italiener, die Mutter Schweizerin. An der Marktgasse führten ihre Eltern das damalige Reformhaus Mattarel-Wick. 1944 heiratete Clara Morger und wurde Mutter von vier Kindern. Ihr Mann führte damals ein eigenes Stickerei- und Textiliengeschäft, das die Ware exportierte. Unsere Jubilarin wohnt zusammen mit ihrem Sohn in der Alterssiedlung in Niederteufen. Sie erfreut sich immer noch guter Gesundheit.

Am 15. Februar wird *Paul Prim-Benz* 85 Jahre. Er ist glücklich, zusammen mit seiner Ehefrau immer noch im eigenen Heim an der Blattenstrasse in Niederteufen wohnen zu dürfen. Wir gratulieren herzlich.

Emma Staub-Schefer gratulieren wir am 27. Februar zu ihrem 85. Geburtstag. Auch sie ist dankbar, dass sie zusammen mit ihrem

Mann noch im eigenen Haus leben kann. Sehr glücklich ist sie mit ihren beiden Töchtern Doris und Ursula. Wohnhaft ist Frau Staub am Gremm, wo sie die gute Nachbarschaft schätzt.

«Unteres Gremm»

Lily Fenner-Kuhn lebt seit dem 1. Juni 2008 im Alterszentrum, jetzt im Haus Unteres Gremm. Am 24. Februar wird sie 95 Jahre. Sie darf auf ein zufriedenes Leben zurückblicken, obwohl ihre Mutter früh starb. Ihre vier jüngeren Geschwister wuchsen teilweise getrennt auf. Unsere Jubilarin heiratete 1942 in Zürich den Zahnarzt Karl Fenner. Drei Kinder machten das Glück des Ehepaares vollkommen. 1946 übernahm ihr Mann in St. Gallen eine Zahnarztpraxis. Seit 2002 lebt Frau Fenner in unserer Gemeinde.

Marlis Schaeppi ■

Weihnachtsfest im Altersheim Bächli

Am 22. Dezember wurde im Altersheim Bächli das Weihnachtsfest gefeiert. Eine Bewohnerin berichtet:

Susan Schell, unsere Gesangslehrerin vom Montagmorgen, hat



Das rote Paket brachte Glück und Zufriedenheit

Die roten Pakete der 1. bis 6. Religionsklassen brachten Glück und Zufriedenheit in die Adventszeit, in die Familienweihnachtsfeiern vom 24. Dezember und hoffentlich auch ins neue Jahr. Viele gute Wünsche aus der Teufner Bevölkerung haben die Pakete auf ihrer Überraschungsreise von Mensch zu Mensch begleitet. Foto: zVg. ■

mit ihrer Kollegin Jutta Wurm mit Gitarre viele Lieder alleine und mit den Heimbewohnern und Eingeladenen sowie den Angestellten angestimmt. Es war ein gemütliches Fest. Ein grosses Dankeschön von uns allen. Es gab auch ein gutes Festnachtessen. Zufrieden gingen dann alle schlafen. *Heidy Bosshard*

Ludothek: Gratis-Spiele

In der Ludothek findet sich eine grosse Auswahl Spiele für Kinder und Erwachsene. Für die kleinen Kinder gibt es alles, vom Geschick-

lichkeitsspiel bis zur Piraten- und Prinzessinnenkiste. Regelmässig finden Spielabende während der Wintersaison und Spielanlässe für Kinder während des Jahres statt. An den Anlässen sind auch Nicht-Mitglieder herzlich willkommen. Dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde können die Spiele gratis ausgeliehen werden. Der Mitgliederbeitrag von 30 Franken pro Jahr bleibt bestehen. *pd.*

Öffnungszeiten: Mo und Fr 16–18/ jeder 1. Samstag im Monat 10–12 Uhr; aktuelle Infos unter www.teufen.ch ■



Neue Tenüs zum Saisonbeginn für die ersten beiden Mannschaften der Volleyballgruppe des TV Teufen

Die ersten beiden Mannschaften der Volleyballgruppe des Turnvereins Teufen können künftig in neuen Tenüs sportlich glänzen. Beide Teams konnten sich dank gross-

zügiger Sponsoren neu einkleiden. – Die erste Mannschaft, die momentan erfolgreich in der ATV-Meisterschaft im A mitspielt, fand ihren Gönner in der Firma Ligna-

tur in Waldstatt. Das zweite Team, das im B der ATV-Meisterschaft mitspielt, wurde von der AXA-Winterthur-Generalagentur Teufen und von der Bäckerei Koller, Teu-

fen, gesponsert. Die neuen Tenüs kommen genau zum richtigen Zeitpunkt: Zum Start in die Spielsaison sind sie eine Motivationspritze zu neuen Leistungen. Fotos: zVg. ■



Unterhaltungen des Jodlerclubs Teufen

Der Jodlerclub Teufen lädt zu seinen Unterhaltungen am Samstag, 7. März, um 19.45 Uhr, am Sonntag, 8. März, um 13.30 Uhr, sowie am Freitag, 13. März, und Samstag, 14. März, um 19.45 Uhr ein. Das Motto lautet «Bim Senn uf de Alp».

Im ersten und zweiten Teil werden verschiedene Jodellieder und Zäuerli vorgetragen. Der dritte Teil ist eine Mischung aus Theater und Gesang, wo das abwechslungsreiche Leben auf der Alp dargestellt wird. Die musikalische Leitung hat Emil Koller, und als Theaterschreiber und Regisseur konnte *Leo Koller* gewonnen werden. Die Jodler geben ihr Bestes, um Ihnen unvergessliche Unterhaltungsanlässe zu bieten.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen das Echo vom Druossberg, Schwyz (7. März), die Kapelle Moos am Rogge (13.) und die Kapelle Alpengruss, Appenzell (14.). Die Festwirtschaft sowie die Giftlaube sind für das leibliche Wohl besorgt. *pd.*

Reservationen: Barbara und Walter Giger-Hauser (071 333 40 36) oder giger-hauser@gmx.ch. Infos: www.jodlerclub-teufen.ch

Médécins sans Frontières bei der Lesegesellschaft

Die Hauptversammlung 2009 der Lesegesellschaft Teufen findet am Freitag, 13. Februar, 19.30 Uhr, im Foyer des Lindensaal statt. Nach der HV berichtet ein Mitglied von

Ballonflug-Wettbewerb: 1. Preis für Muriel Hauri



Die Gewinnerinnen und der Gewinner des Ballonflugwettbewerbes des Berit-Sommerfestes konnten ihre Preise abholen. Siegerin wurde die fünfjährige *Muriel Hauri* (Bild), die einen Rundflug um den Säntis mit ihren Eltern gewonnen hat. Weitere Preise gingen an *Niklaus Koller* (DVD-Player) und *Margrith Zürcher* (Staubsauger). 27 Personen wurden mit einem Präsent überrascht. Foto: zVg.

Médécins sans Frontières aus der Tätigkeit der Organisation. Immer wieder vernehmen wir vom Einsatz dieser mutigen Frauen und Männer in Krisengebieten. Es sind kurze Notizen, welche in der Flut der übrigen «Aktualitäten» und der Flut des scheinbar Wesentlichen nur zu oft untergehen. Berichtet wird von der Feldarbeit, den Schwierigkeiten, aber auch von kleinen Hoffnungsschimmern. Die Worte und Bilder werden uns nachdenklich machen, doch die Zuversicht für Menschlichkeit darf uns bewegen. – Der Eintritt ist frei, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. *pd.*

Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler lädt zu folgenden drei Veranstaltungen ein:

Vollmondwanderung

Mit Schlitten oder einfach zu Fuss wandern wir vom Sammelplatz (Meistersrüte) zum Restaurant «Hoher Hirschberg». Dort essen wir ein Stück «Chäs-Bölle-Flade» oder probieren die feinen «Chäs-Magronen». Gestärkt und aufgewärmt machen wir uns im Schein des Vollmondes auf den Rückweg.

Treffpunkt: Montag, 9. Februar, 19 Uhr, beim Parkplatz Sammelplatz (Mitfahrgelegenheiten können organisiert werden). Info und Anmeldung bis 6. Februar bei Irene Neff (071 335 70 95) oder ireneneff@bluewin.ch.

Lieder aus aller Welt

«Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele.» Unter diesem Motto seid ihr herzlich eingeladen, zwei gemütliche und lustige Stunden zu verbringen. Unter der Leitung von Maria Hörler und Luis Guevara treffen wir uns am Dienstag, 10. Februar, um 19.30 Uhr im Kath. Pfarreizentrum Stofel.

Kosten: 10 Franken pro Person. Information und Anmeldung bei Irene Neff (071 335 70 95/ireneneff@bluewin.ch).

Hexen, Heilige, Hebammen und andere Frauengeschichten

Führung durch St. Gallen – Leidens- und Lebensgeschichten von Frauenpersönlichkeiten in allen Jahrhunderten werden geschildert. Sie hören von Pionierinnen, von Arbeiterinnen, Kaufmannsfrau-



Winter 2008/09: wie im Himmel oben veross... Foto: GL

en, Nonnen, Künstlerinnen – und zwar immer an Standorten, wo diese gewirkt oder gelitten haben. Die Führung findet am Donnerstag, 19. Februar, in St. Gallen statt. Abfahrt mit dem Zug um 13.03 Uhr ab Teufen. *pd.*

Kosten: bei 10 Personen Fr. 19.50, bei 20 Personen Fr. 9.75 pro Person. Information und Anmeldung bei Irene Neff (071 335 70 95 oder ireneneff@bluewin.ch).

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Mittwoch, 4. Februar, 14 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfr. A. Fabian.

Kontaktzmittag: Freitag, 27. Februar, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 64.

Seniorentreff: Dienstag, 10. Februar, 14.30 Uhr, im Lindensaal. «Die drei Frauen».

Die *Cevi-Jungchar* trifft sich am Samstag, 7. Februar, um 14 Uhr beim Hecht. Am Samstag, 21. Februar, findet das «Fasnacht-Programm» statt. Infos bei Martin Winkelmann (071 333 59 90 ab 18 Uhr, oder www.cevi-teufen.ch)

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 27. Februar, 16.30 bis 17.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli. «Der selbstsüchtige Riese».

Vorschau: Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 26. April; Weltgebetstag: 6. März. *pd.*

Veranstaltungen im «Fernblick»

Februar

2.: Du führst mich ins Weite. Ein Tag zum Innehalten mit Barbara Walser und Mona Lutz.

4., 11., 18., 25.: Kontemplation am Mittwochabend mit Team Fernblick.

6.–8.: Kontemplation via integralis. Einführungs- und Übungstage mit Hildegard Schmittfull.

13.–15.: Hoffnung braucht neue Wege. Lebt als Kinder des Lichts, mit Hildegard Schmittfull, Beatrix Jessberger, Barbara Walser und Regula Tanner.

21.: Lichteilung als Weg zum Frieden. Lichteilungskreis, mit Theres Bleisch und Margrit Wenk.

23.–25.: Wenn Wunden zu Schönheit reifen. Zeit des Heilwerdens, mit Margrit Wenk-Schlegel und Hildegard Schmittfull.

27.–5. März: Zen und christliche Mystik. Kontemplationswoche via integralis. *pd.*

Jugendliche an der «Nacht der Lichte» in St. Gallen

26 Jugendliche und drei Erwachsene der Pfarrei Teufen-Bühler-Stein Nord nahmen an der vorweihnachtlichen «Nacht der Lichte» in St. Gallen teil. «Taizé-Lieder, die grosse Menschenmenge, die wenigen Worte, die vielen brennenden Kerzen und die Stille liessen uns in eine Stimmung der Spiritualität versinken.» *pd.*



Roland und Dunja Zumstein-Szamuelsik

Trauung: am 21. November 2008 im Ratssaal in Teufen

Fest: im Restaurant Aglio e Olio, Speicher

Flitterwochen: im schönen Teufen

Kennengelernt: vor zwölf Jahren in St. Gallen

Aufgewachsen: beide in St. Gallen

Wohnhaft: Alte Speicherstrasse 9b, Teufen

Berufe: Dunja Zumstein: Verkäuferin von Brenn- und Treibstoffen;
Roland Zumstein: Masch. Ing. HTL

Hobbies: sie: Skifahren – er: Jassen, Schach, Armbrustschieszen, Skifahren.



Sandro Dell Agnolo und Sandra Hasler

Trauung: am 12. Dezember 2008 auf dem Standesamt Teufen

Fest: im Aglio e Olio, Speicher

Flitterwochen: verschoben, weil Nachwuchs unterwegs ist

Kennengelernt: Beim täglichen Warten an der Haltestelle Sternern

Aufgewachsen: Sandra ist in Teufen geboren und aufgewachsen

Sandro ist in St. Gallen geboren und kam 2002 nach Teufen

Wohnhaft: Hauptstrasse 110, Niederteufen

Berufe: Sandra Gruppenleiterin für Visana; Sandro ESA-Gebietsleiter

Hobbies: Sandra: Lesen, Kino, genüssliches Faulenzen

Sandro: Schwimmen, Erwachsenenbildung, Oldtimer, gutes Essen.



Gisela und Arthur Schefer-Unterriker

Trauung: am 12.12. 2008 im Gemeindehaus Teufen

Fest: Restaurant Trube, Gais

Flitterwochen: Karibik-Kreuzfahrt ab Miami

Kennengelernt: 1977 im KV St. Gallen

Aufgewachsen: Gisi in St. Georgen, Turi in Kronbühl, Wittenbach

Wohnhaft: Rothenbuelstrasse 16, Teufen

Berufe: Gisi: Kauffrau; Turi: Kaufmann

Hobbies: Gisi: Reisen, Kochen, Lesen; Turi: Aviatik, Reisen, Musik.

Notiert: Marlis Schaeppi

Weihnachtstheater: gelebte Nächstenliebe

Die Sechstklässler des Schulhauses Landhaus studierten mit ihrem Lehrer *Werner Schweizer* das Weihnachtstheater «s'Wienachtslied» ein. Sie verkörperten die Rollen des Stückes auf eindruckliche Weise: Ruedi, der seit fünf Wochen bei einer Bauernfamilie lebte, erhielt Bescheid, dass er die Weihnachtstage nicht zu Hause verbringen könne, weil seine Mutter krank sei und kein Bahngeld schicken

könne. Die Schulkollegen sammelten für Ruedi. Dieser hatte sich in seiner Verzweiflung auf den Weg gemacht, um zu Fuss nach Hause zu gelangen. Er wurde von der ganzen Schulklasse gesucht und konnte glücklicherweise gefunden werden. Das letzte Bild zeigt den glücklichen Buben bei seiner dankbaren Mutter – es ist jetzt auch für sie noch Weihnachten geworden ist. *ws.*



Zivilstand

Geburten

Bänziger Chiara, geboren am 21. November 2008 in St. Gallen, Tochter des Bänziger Thomas und der Bänziger geb. Parisi Maria Teresa, Niederteufen.

Sutter Flavio, geboren am 29. November 2008 in St. Gallen, Sohn des Sutter Thomas und der Sutter geb. Schläpfer Sandra, Teufen.

Van der Meulen Ivan, geboren am 6. Dezember 2008 in St. Gallen, Sohn des van der Meulen Jelmer und der van der Meulen geb. Epiney Séverine, Teufen.

Annen Emilie, geb. am 17. Dezember 2008 in Herisau, Tochter des Annen Martin und der Eisenlohr Annen geb. Eisenlohr Judith, Teufen.

Bruderer Anina, geboren am 19. Dezember 2008 in Herisau, Tochter des Bruderer Ueli und der Bruderer geb. Graf Jasmin, Teufen.

Krummenacher Sämi Edi, geboren am 1. Januar in Herisau, Sohn des Krummenacher Dominik Hans Rudolf und der Krummenacher geb. Gmür Susanne Hildegard, Teufen.

Trauungen

Iqbal Ameer Ismail Imdhad, Iqbal geb. Mohamed Abdul Husain Deen, Fathima Asma, getraut am 6. Juli 2008 in Sri Lanka, Dehiwala, sie wohnhaft in Teufen, er in Sri Lanka, Colombo.

Peterer Bruno und *Peterer geb. Ducret Rinda*, getraut am 21. November 2008 in St. Gallen, er wohnhaft in Teufen, sie in St. Gallen.

Zumstein Roland und *Zumstein geb. Szamuelcsik Dunja*, getraut am 21. November 2008 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Schefer Arthur und *Schefer geb. Unterriker Gisela*, getraut am 12. Dezember 2008 in Teufen, wohnhaft in Teufen.

Dell' Agnolo Sandro und *Dell' Agnolo geb. Hasler Sandra*, getraut am 12. Dezember 2008 in Teufen, wohnhaft in Niederteufen.

Todesfälle

Niggli Gret, Teufen, geb. 1919, gestorben am 12. November 2008 in St. Gallen.

Waldburger Jakob, Teufen, geb.

Neuer Wettbewerb: Teufen im Wandel der Zeit

Alte Postkarten zeigen eindrücklich, wie sich unser Dorf im 20. Jahrhundert verändert hat.



Das winterliche Dorf Teufen um 1920, fotografiert von R. Bolliger, Papeterie, Teufen. Die Postkarte wurde im April 1923 von einer El. Buff, Bubenreute, an die Familie Kappeler nach Zürich gesandt. Im Text steht: «Sende Ihnen herzliche Feriengrüsse. Es würde mir hier ganz gut gefallen, wenn nur das Wetter günstiger wäre. Es schneit als ob dies den ganzen Winter noch nicht der Fall gewesen wäre». Foto: RB

Das historische Archiv der Gemeinde hatte letztes Jahr die Gelegenheit, von *Kuno Buff*, einem ehemaligen Teufner, eine grössere Sammlung mit Teufner Ansichten zu erwerben.

Unser neuer Wettbewerb gibt Gelegenheit, zehn interessante Sujets zu zeigen und dazu jeweils eine

1917, gestorben am 18. November 2008 in Herisau.

Fitze Emil, Teufen, geboren 1948, gestorben am 25. November 2008 in Teufen.

Weiersmüller geb. Holderegger Emma, Teufen, geboren 1915, gestorben am 5. Dezember 2008 in Teufen.

Ammann geb. Fisch Rosmarie Helene, Teufen, geb. 1931, gestorben am 9. Dezember 2008 in Teufen.

Zürcher geb. Lutz Lina, Teufen, geboren 1920, gestorben am 20. Dezember 2008 in Herisau.

Zürcher Hansruedi, Niederteufen, geboren 1948, gestorben am 18. Dezember 2008 in St. Gallen.

Schelling Emil Hermann, Teufen, geboren 1911, gestorben 24. Dezember 2008 in Teufen.

Altherr geb. Brühweiler Rosmarie, Teufen, geboren 1918, gestorben am 9. Januar in Teufen. za. ■

Frage zu stellen. In der Auflösung wird versucht, vom selben Blickwinkel aus der historischen eine aktuelle Fotografie gegenüber zu stellen.

Frage: Wieviele Kirchen sind auf diesem Bild? Zählen Sie die Gotteshäuser und schreiben Sie die Zahl sowie die Namen der Kirchen auf eine Postkarte an die «Tüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen oder mailen Sie an: wettbewerb@tposcht.ch – bis 15. Februar.

Wir freuen uns auf viele Antworten – und auch dieses Jahr gibt es wieder attraktive Einkaufsgutscheine aus Teufner Geschäften zu gewinnen.

Das «Plauderbänkli»

Mit dem letzten Beitrag unseres Bänkli-Wettbewerbs haben wir es Ihnen ganz einfach gemacht. Es steht nämlich mitten im Dorf, beim Schulhaus.

Martha Rusconi und *Martha Sutter* von der Alterssiedlung unteres Hörli sind oft hier an-

Martha Rusconi (links) und Martha Sutter auf ihrem Bänkli mitten im Dorf. Foto: EP

zutreffen. Es sei sehr geschützt und man treffe Bekannte, die sich zu ihnen setzen um zu plaudern, sagen die beiden Marthas und freuen sich schon auf die ersten warmen Tage auf ihrem Lieblingsbänkli.

Die Gewinner/-innen

1. Preis: *Eliane Schuler*, Feld 510 (Gutschein im Wert von 40 Franken vom Restaurant Schwanen, Niederteufen).

2. Preis: *Rita Eggenberger*, Speicherstrasse 58 (Gutschein im Wert von 30 Franken von Heidi Solenthaler, Heimtextilien).

3. Preis: *Brigitte Brülisauer*, Dorf 7 (20-Franken-Gutschein Vital-Drogerie).

4. Preis: *Fritz Waldburger*, Höhenweg 16 a, Pieterlen (Abo «Tüfner Poscht»). EP ■



Persönlich

Neuer Präsident der SAC-Sektion Säntis



Der Teufner *Leo Zraggen* (Bild) übernimmt von Heinz Beutler das Präsidium der SAC-Sektion Säntis. Der Inhaber der AGIS Aktiengesellschaft für Informationsmanagement und -strategie, Teufen, ist ein vielseitiger Alpinist, der der Sektion bereits im Kinderbergsteigen und als Tourenleiter gute Dienste geleistet hat. *TP*

Junge Wirtschaftskammer in Frauenhand



Ursula Häberli hat von *Andreas Bleiker*, beide Teufen, das Präsidentenamt der Jungen Wirtschaftskammer Appenzellerland übernommen. Sie wird das Amt wie ihr Vorgänger für ein Jahr ausüben. Das Motto des Jahres 2009 lautet Evolution. Ursula Häberli leitet mit

ihrem Ehemann Stephen Häberli das Teufner Outdoor-Unternehmen «Abenteuer-Zeitreisen Topaz». *TP* www.jwka.ch

Ex-Gemeinderätin im AGG-Vorstand



Die langjährige Teufner Gemeinderätin *Gaby Bucher* ist an der Jahresversammlung der AGG (Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft) in den Vorstand gewählt worden. *TP*

Teufnerin erste Sekretärin der SP Ausserrhodens



Rebecca Menzi ist die erste Parteisekretärin der Sozialdemokratischen Partei AR. Die Ehefrau des Lehrers *Oliver Menzi* führt das Sekretariat, dessen Finanzierung im Mai 2008 durch eine erfolgreiche Kunstauktion im Zeughaus Teufen

gesichert werden konnte, während der nächsten drei Jahre (15%-Pensum). Die gelernte Kindergärtnerin ist Mutter der 3 1/2-jährigen *Anna* und des 12 Monate alten *Max*. *TP*

Abheben mit der FDP AR



Ende September waren die Besucher der Hema in Herisau eingeladen, am Stand der FDP Ausserrhodens politische Köpfe und Luftaufnahmen von Gemeinden richtig zuzuordnen. Einer der Hauptgewinner ist der Teufner *Köbi Graf*. Er darf sich auf einen Rundflug ab Altrhein freuen. *TP*

Teufner als Beispiel eines modebewussten Lehrers



In seiner Ausgabe vom 10. Januar hat sich der «Tagesanzeiger» mit der Frage auseinandergesetzt, ob unsere Lehrer schlecht angezogen seien. Neben einem «konventionell» gekleideten Lehrer aus der Innerschweiz zeigte der «Tagi» einen locker-modern gedressten Ausserrhoder Lehrer. Das Foto (von *Christian Speck*, www.formzone.ch) zeigt *Remy Hälgi*, der in Teufen eine 6. Klasse unterrichtet. *TP*

Erfolgreiche Hochschulabschlüsse...

Eidgenössische Technische Hochschule (ETH)



Fabian Hugelshofer, Hauptstrasse 107, hat im Oktober sein Studium in Informationstechnologie und Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen.

Während dem Studium absolvierte er Praktikas an der Technischen Universität von Taschkent in Usbekistan und in einer Telekom-Firma in Zürich. Nach dem

Hauptstudium mit Vertiefung in Computern und Netzwerken und insbesondere in Computer-Sicherheit schrieb er seine Masterarbeit an der Universität von Lancaster in England.

Nach einer zweimonatigen Ferienpause mit Aufenthalt in Marokko, Thailand und Kambodscha ist *Fabian* nun zurück in Lancaster, wo er vorübergehend als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität tätig ist.



Martina Keller, Rütihofstrasse, hat Agrarwissenschaften studiert und diesen Sommer mit dem Masterdiplom (Master of Agroecosystems) abgeschlossen. Ihre Masterarbeit schrieb sie über den Einfluss des Anbausystems auf Phosphorformen im Boden. Nach einem Aufenthalt in den USA hat sie im Dezember an der Forschungsanstalt Wädenswil ein Nachdiplompraktikum im Bereich Pflanzenschutz begonnen.

... und Weiterbildungen

Hochschule für angewandte Wissenschaften (FHS)

Marcel Bischof, Hauptstrasse 55, hat das Studium zum dipl. Ingenieur FH (Systemtechnik, Vertiefung technische Informatik) erfolgreich abgeschlossen.

KS Kaderschule St. Gallen

Ruth Fischler, Böhl: Dipl. Betriebswirtschaftlerin HF; *Sabine Arnet*, Weirden 21: Eidg. Dipl. Personalfachfrau.

ZbW, Zentrum für berufliche Weiterbildung

Simuhe Hofstetter, Rütiholzstrasse: dipl. NDS HF Betriebswirtschaft.

Akademie St. Gallen

Priska Brander, Grub, Niederteufen, und *Rebecca Schneider*, Zythus: Sachbearbeiterin Sozialversicherung edupool.ch/SVS.

Wir gratulieren den Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie den jungen Berufsleuten herzlich zum erfolgreichen Abschluss. *EP*



«Aufzug der Kühe» ins Alterszentrum Unteres Gremm

Eine Station von «El Dorado», der Kunst am Bau von *Vera Marke* (Bild) im neuen Alterszentrum, sind die 50 Meter langen, ausgeleuchteten roten Nischen, die dem Erdgeschoss entlangführen. Kurz vor Weihnachten erschien die Künstlerin mit 200 Miniaturkühen und stellte sie an ihren Bestimmungsort. Dafür nahm sie sich viel Zeit. Hinter jeder Kuh stehe nämlich eine Geschichte, sagt die Künstlerin. Mit viel Liebe hat sie die Tiere aus aller Welt zusammengetragen. Und nun stehen sie da, die Bechue neben einem indischen Kultobjekt, die Salzstreuerkuh hinter einem bulligen Muni – zur Freude von Bewohnern, Personal und Gästen. *EP* Foto: *MS*



Die neuen Postauto-Wartehäuschen West (links) und Ost in der Lustmühle. Fotos: GL

Glaskunst für neue Postauto-Wartehäuschen

In der Lustmühle hat der Glaskünstler Pascal Engler zwei neue Wartehäuschen gestaltet.



Pascal Engler bei der Montage eines der «Glaskunst-Wartehäuschen».

Kein Frieren und langes Herumstehen mehr für die Postauto-Kundinnen und -kunden in der Lustmühle: Seit Mitte Januar laden zwei neue «Wartehäuschen» zum Verweilen ein. Im Auftrag der Gemeinde hat der einheimische Glaskünstler *Pascal Engler* auf beiden Strassenseiten zwei filigrane Glas-/Chromstahl-Konstruktionen realisiert. Auf der westlichen Strassenseite soll eine öffentliche Telefon-Sprechstelle integriert werden.

Die neuen «Visitenkarten» für einheimische und auswärtige Gäste sollen den Charakter der Gemeinde Teufen widerspiegeln, sagt Pascal Engler, der anfangs Jahr die Glasmalerei seines Vaters in Andwil übernommen hat und nun als «*Engler AG Glaswelt*» weiterführt. Die künstlerische Gestaltung der Haltestellen weist hin auf das Gesundheitswesen im Dorf, auf die Schönheit der Natur und auf das Wohlbefinden und die Wohnqualität in unserer Gemeinde.

Das Sicherheitsglas präsentiert sich als Glashaut mit organischen Formen wie Blüten und abstrahierten Bäumen; auch ein Porträt von Paracelsus ist mit feiner Sandstrahlung auf das Glas «geritzt». «Die Wartehäuschen sollen in die Natur einfließen und mit der Umgebung korrespondieren», erklärt Pascal Engler.

Die Kosten von 90'000 Franken trägt die Gemeinde allein – es sei denn, die Post – als Mitprofiteurin – würde auch noch ihren Beitrag leisten... GL

Nachtschwärmer und Frühaufsteher profitieren

Mit dem *Fahrplanwechsel* vom 14. Dezember 2008 werden neue und zusätzliche Nachtbusse auf dem Streckennetz der Appenzeller Bahnen (AB) eingesetzt. Dabei sollen vor allem Nachtschwärmer und Frühaufsteher profitieren, schreibt die AB in einer Pressemeldung.

Auf der Linie Teufen–St.Gallen wird neu ein Bus eingesetzt (6.22 Uhr ab Bahnhof). Der Morgenzug von Teufen nach St. Gallen fährt acht Minuten später um 7.21 Uhr und verringert die Wartezeit in St. Gallen. Beide Verbindungen gelten für Montag bis Freitag und gewährleisten optimalen SBB-Anschluss

Wem die Rückkehr in der Freitag- und Samstagnacht von St.Gallen nach Teufen um 1.30 Uhr zu früh erscheint, kann neu mit einem zusätzlichen Nachtbus um 2.35 Uhr heimkehren. Dieser neue Bus soll dazu motivieren, das Auto stehen zu lassen und mit den Appenzeller Bahnen in den Ausgang zu fahren. (Vgl. auch Seite 31.)

Die Appenzeller Bahnen haben vor kurzem auch die Haltestelle Niederteufen neu erstellt. Die Kunden erwartet ein neuer geschlossener Warteraum, der vor allem in dieser Jahreszeit Schutz vor tiefen Temperaturen bietet. *tp./pd.*



Niederteufner kratzen die (Natureis-)Kurve

Die Natureisbahn bei der Schulanlage Niederteufen konnte dank echt winterlichen Temperaturen, traumhaftem Wetter und regem Interesse mit dem Eisbahnfest gefeiert werden. Bei Glühwein, Punsch und Marroni fand sich endlich wieder Zeit für Gespräche und Begegnungen. Auf dem Eis ging es emsig zu und her. Nebeneinander wurden Eishockey, Curling, Spiele und Stafetten ausgetragen. Ein wunderschöner, gelungener Tag. Hoffentlich ist es nächstes Jahr wieder so kalt. Die «Eisbahnbauer» *Ueli Preisig* und *Ruedi Gerner* werden bereit sein. Foto und Text: Marion Frey



Schorsch, wo isch denn de Sekundezäager...? Montage: Uli Schoch

Februar			Wer:	Was:	Wo:
Mi	04.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	KGH Hörli
Mi	04.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	AH Lindenhügel
Do	05.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	05.	14–16 Uhr	Pro Juventute	Mütter- /Väterberatung	Haus Unteres Gremm
Do	05.	20.00 Uhr	Landfrauen	Jass- und Spielabend	Restaurant Gemsli
Sa	07.	10–12 Uhr	Ludothek	Spielsamstag	Gremmstrasse 7
Sa	07.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Di	10.	14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: «Die drei Frauen»	Lindensaal
Do	12.	07.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung Braunwald Verschiebungsdatum 19.2.	Treff Bahnhof Teufen
Do	12.	Anmeldung	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 344 40 88
Fr	13.	19.30Uhr	Lesegesellschaft	Hauptversammlung	Foyer Lindensaal
		20.30 Uhr	Lesegesellschaft	Öffentlicher Vortrag: Médecins sans frontière	Foyer Lindensaal
Sa	14.	09.45 Uhr	Jungschar Rotbachtal	Programm	Treff Bahnhof Teufen
So	15.	09.45 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst mit Männerchor Tobel-Teufen	Evang. Kirche
Mo	16.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	«Wie Kinder die Sprache entdecken» Vortrag von Dr. Barbara Zollinger	Bibliothek Eintritt frei
Do	19.	06.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	Morgestraich	Dorfzentrum
Do	19.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	19.	14–16 Uhr	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Haus Unteres Gremm
Sa	21.	s. Homepage	Cevi	Fasnachtsprogramm	
Mi	25.	nachmittags	Guggemusig Südwörscht	Auftritte in den Altersheimen	
Do	26.	Anmeldung	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Telefon 071 344 40 88
Fr	27.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontaktzmittag	Restaurant Ilge
Fr	27.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	KGH Hörli
Fr	27.	abends	Guggemusig Südwörscht	Beizentour	Teufen
Fr	27.	ab 20 Uhr	Fasnachts-OK	Maskenball (mit Südwörscht)	Zeughaus
Sa	28.	14.00	Guggemusig/Diverse	Fasnachtsumzug	Start Hechtplatz
März			Wer:	Was:	Wo:
So	01.	19.00 Uhr	Fam. Schiess und Gossweiler	Funkensonntag mit Guggemusig Südwörscht	Obere Schwendi und Rütiholzstrasse Niederteufen
Di	03.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	KGH Hörlichen“
Mi	04.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	AH Lindenhügel
Do	05.	14.00 Uhr	Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung	Haus Unteres Gremm
Sa	07.	10–12 Uhr	Ludothek	Spielsamstag	Gremmstrasse 7
Di	10.	20.00 Uhr	Ludothek	Spielabend: Die Siedler von Cathan	Gremmstrasse 7

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch